

Bezugspreis: Vierteljährlich 20.- M., monatlich 10.- M. bei ins Haus, voraus zahlbar. Postbezugs: Monatlich 10.- M., einjährig 100.- M. ...

VORWÄRTS

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis: Die abgegebene Anzeigenspalte ...

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 3

Samstag, den 8. Mai 1921

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW 68, Lindenstr. 3

Appell an die Internationale.

Nachfolgendes Telegramm hat der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes an den Internationalen Gewerkschaftsbund in Amsterdam gerichtet:

Nach Kenntnisnahme des Londoner Ultimatum wiederholen wir nochmals vor der Welt unseren energischen Protest gegen die beschlossene Verflüchtung der Arbeiterkraft Deutschlands durch den internationalen Kapitalismus.

Belgische Parteimehrheit gegen Gewaltpolitik.

Paris, 7. Mai. (W.B.) Der Generalkonvent der sozialistischen Partei Belgiens hat die Besprechung über eine eventuelle Besetzung des Ruhrgebietes beendet.

Brüssel, 7. Mai. (Agence Belge.) Unter dem Vorsitz des Königs hat der Ministerrat beschlossen, unverzüglich alle die Ruhrbesetzung vorbereitenden Maßnahmen zu treffen.

Brüssel, 7. Mai. (W.B.) Ein sozialistischer Minister erklärte dem 'Coir', daß er und seine sozialistischen Kollegen auch gegen die Besetzung Frankreichs gestimmt hätten.

Hat Kahr entschieden?

Der gestrige Tag im Reichstag war mit Sitzungen der Fraktionen ausgefüllt, denen sich am Nachmittag eine Sitzung des Auswärtigen Ausschusses anschloß.

Verstorbene Gegenleistung.

Wien, 7. Mai. (W.B.) Die Vereinbarungen über das Sanierungsprogramm wurden mit den Delegierten des Völkerbundes abgeschlossen.

Deutsch-russisches Abkommen.

Berlin, 7. Mai. (W.B.) Im Auswärtigen Amt wurde gestern abend ein Abkommen zwischen Deutschland und Sowjetrußland zur Erweiterung des Tätigkeitsgebietes der beiderseitigen Delegationen, sowie ein Ergänzungsabkommen über die Heimführung der beiderseitigen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten unterzeichnet.

Was soll Deutschland zahlen?

Die im Zahlungsplan der Reparationskommission aufgestellten finanziellen Forderungen der alliierten und assoziierten Regierungen sind nicht leicht zu verstehen.

Deutschoesterreich in Schuldnechtschaft.

Wien, 7. Mai. (W.B.) Der 'Arbeiterzeitung' zufolge erklärte der Verband der sozialdemokratischen Abgeordneten in einer Denkschrift zur Kreditaktion, es sei Sache der Regierungsmehrheit, die erforderlichen Staatseinnahmen zu bewilligen.

Deutschoesterreich in Schuldnechtschaft.

Wien, 7. Mai. (W.B.) Der 'Arbeiterzeitung' zufolge erklärte der Verband der sozialdemokratischen Abgeordneten in einer Denkschrift zur Kreditaktion, es sei Sache der Regierungsmehrheit, die erforderlichen Staatseinnahmen zu bewilligen.

Deutschoesterreich in Schuldnechtschaft.

Wien, 7. Mai. (W.B.) Der 'Arbeiterzeitung' zufolge erklärte der Verband der sozialdemokratischen Abgeordneten in einer Denkschrift zur Kreditaktion, es sei Sache der Regierungsmehrheit, die erforderlichen Staatseinnahmen zu bewilligen.

Wien, 7. Mai. (W.B.) Der 'Arbeiterzeitung' zufolge erklärte der Verband der sozialdemokratischen Abgeordneten in einer Denkschrift zur Kreditaktion, es sei Sache der Regierungsmehrheit, die erforderlichen Staatseinnahmen zu bewilligen.

Wie die 'Bayerische Staatszeitung' hört, geht innerhalb der bayerischen Regierung die Auffassung über das Ultimatum einmütig dahin, daß es in der Form, wie es gestellt wurde, unannehmbar ist.

Steht die Sache so, dann sind alle Erörterungen über die Wirtschafts- und Finanzfragen, wobei es um Millionen Menschenleben geht, vollkommen überflüssig.

Da die bisherigen Regierungsparteien in ihrem Urteil noch schwanken, fehlt nach der Grundlage für eine Regierungsbildung.

Deutschoesterreich in Schuldnechtschaft.

Wien, 7. Mai. (W.B.) Der 'Arbeiterzeitung' zufolge erklärte der Verband der sozialdemokratischen Abgeordneten in einer Denkschrift zur Kreditaktion, es sei Sache der Regierungsmehrheit, die erforderlichen Staatseinnahmen zu bewilligen.

Verstorbene Gegenleistung.

Wien, 7. Mai. (W.B.) Die Vereinbarungen über das Sanierungsprogramm wurden mit den Delegierten des Völkerbundes abgeschlossen.

Deutsch-russisches Abkommen.

Berlin, 7. Mai. (W.B.) Im Auswärtigen Amt wurde gestern abend ein Abkommen zwischen Deutschland und Sowjetrußland zur Erweiterung des Tätigkeitsgebietes der beiderseitigen Delegationen, sowie ein Ergänzungsabkommen über die Heimführung der beiderseitigen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten unterzeichnet.

Was soll Deutschland zahlen?

Die im Zahlungsplan der Reparationskommission aufgestellten finanziellen Forderungen der alliierten und assoziierten Regierungen sind nicht leicht zu verstehen.

Deutschoesterreich in Schuldnechtschaft.

Wien, 7. Mai. (W.B.) Der 'Arbeiterzeitung' zufolge erklärte der Verband der sozialdemokratischen Abgeordneten in einer Denkschrift zur Kreditaktion, es sei Sache der Regierungsmehrheit, die erforderlichen Staatseinnahmen zu bewilligen.

Deutschoesterreich in Schuldnechtschaft.

Wien, 7. Mai. (W.B.) Der 'Arbeiterzeitung' zufolge erklärte der Verband der sozialdemokratischen Abgeordneten in einer Denkschrift zur Kreditaktion, es sei Sache der Regierungsmehrheit, die erforderlichen Staatseinnahmen zu bewilligen.

Deutschoesterreich in Schuldnechtschaft.

Wien, 7. Mai. (W.B.) Der 'Arbeiterzeitung' zufolge erklärte der Verband der sozialdemokratischen Abgeordneten in einer Denkschrift zur Kreditaktion, es sei Sache der Regierungsmehrheit, die erforderlichen Staatseinnahmen zu bewilligen.

Die im Zahlungsplan der Reparationskommission aufgestellten finanziellen Forderungen der alliierten und assoziierten Regierungen sind nicht leicht zu verstehen.

Vorweg sei bemerkt, daß die Forderungen z. T. im Friedensvertrag ihre Grundlage nicht finden.

Deutschland soll 132 Milliarden Goldmark zahlen. Diese Ziffer wird klar genannt.

In Abzug von der Gesamtschuld kommt weiter auch die von Deutschland auf Reparationskonto gezahlte Summe, die von Deutschland auf 20 Milliarden angegeben wurde.

Für die von Deutschland geforderte Summe soll Deutschland nun Schuldverschreibungen ausgeben, und zwar zunächst bis zum 1. Juli 1921 in Höhe von 12 Milliarden Goldmark.

Besüglich des Restbetrages soll die Ausgabe von Schuldverschreibungen von dem Ermessen der Reparationskommission abhängen.

Für die 50 Milliarden soll Deutschland jährlich 8 vom Hundert des Nominalwerts, das würden also 3 Milliarden Goldmark sein, zahlen.

Die von Deutschland geforderten Zahlungen sollen in einer festen Summe, die auf 2 Milliarden Goldmark bemessen wird, und durch einen vom Betrage der deutschen Ausfuhr abhängigen Betrag gestiftet werden.

Wenn Deutschland alle seine Verpflichtungen im Laufe eines Jahres erfüllt, soll der in einem Jahr nach dem oben mitgeteilten Forderungen der Sieger zu zahlende Betrag um soweit vermindert werden, als für die Zinsen und die Amortisation der noch ausstehenden Schuldverschreibungen erforderlich ist.

Wenn Deutschland alle seine Verpflichtungen im Laufe eines Jahres erfüllt, soll der in einem Jahr nach dem oben mitgeteilten Forderungen der Sieger zu zahlende Betrag um soweit vermindert werden, als für die Zinsen und die Amortisation der noch ausstehenden Schuldverschreibungen erforderlich ist.

50 Millionen sicher, die Reparationskommission von ihrem Recht Gebrauch machen und die Ausgabe von Schuldverschreibungen für die restlichen 82 Milliarden Goldmark fordern wird. Das dürfte schon in absehbarer Zeit der Fall sein. Deutschland hat im Jahre 1920 eine Ausfuhr von etwa 5 Milliarden Goldmark gehabt. Der Prozentige Wert stellt sich auf 1,25 Milliarden. Zugüglich der festen Zahlungen von 2 Milliarden Goldmark würde also, wenn im laufenden Jahre die gleiche Ausfuhr zu verzeichnen sein wird, ein Betrag von 3,25 Milliarden Goldmark zur Begleichung von Zinsen und Amortisationen für die Forderungen der Entente zu zahlen sein. Das ist ein Betrag, der zur Verzinsung und Amortisation der erstgeforderten 50 Milliarden nicht voll aufgebraucht wird. Für den Rest würden demnach neue Schuldverschreibungen ausgegeben werden.

Innerhalb 25 Tagen vom 6. Mai ab gerechnet, also vom 1. Juni ab, soll Deutschland 1 Milliarde Goldmark in Gold oder anerkannten Devisen oder in deutschen Schatzanweisungen mit 3 Monaten Laufzeit zahlen, welcher Betrag als die beiden ersten Vierteljahrstraten der oben erwähnten Jahreszahlen angesehen werden soll.

Aus der im Zahlungsplan vorgesehenen Vorschrift, daß der Gegenwert der Ausfuhr von 25 vom Hundert in deutscher Währung von der deutschen Regierung an den Exporteur bezahlt werden soll, ist zu schließen, daß diese 25 Proz. vom Wert der deutschen Ausfuhr wenigstens in den Ländern der alliierten und assoziierten Staaten vom Empfänger der Ware einbehalten und der Regierung des betreffenden Landes überwiesen werden sollen. Es kehrt also hier der Gedanke wieder, wie er in den Gesetzen Englands, Frankreichs und Belgiens nach den Londoner Verhandlungen zum Ausdruck gebracht worden ist, nur daß es sich jetzt nicht um 50, sondern um 25 Proz. des Wertes der deutschen Ausfuhr handelt. Im übrigen ist auch mit der Möglichkeit gerechnet, daß diese eben erwähnten Sanktionsgesetze aufrechterhalten bleiben. Wo es der Fall ist, werden diese 50 Proz. auf die Schuld Deutschlands gutgeschrieben. Sie dürften auf den Gesamtwert des 25prozentigen Wertes der deutschen Ausfuhr in Anrechnung gebracht werden. Deutschland muß auch für die Ausfuhr nach den Ländern, in denen die Sanktionsgesetze in Kraft bleiben, den Gegenwert in deutscher Währung dem Exporteur bezahlen. Deutschland soll überhaupt jede notwendige Maßnahme gesetzgeberischer oder verwaltungsmäßiger Tätigkeit ergreifen, um die Handhabung dieser Sanktionsgesetze zu erleichtern, solange sie in Kraft bleiben.

Auf die Leistungen Deutschlands soll auch das angerechnet werden, was Deutschland an Material und solcher Arbeit, wie sie jede der alliierten Mächte zum Zwecke der Wiederherstellung der zerstörten Gebiete für den Fortgang der Wiederherstellung oder der Entwicklung ihres industriellen oder wirtschaftlichen Lebens bedarf und verlangt, liefert. Der Wert solcher Materials und solcher Arbeit soll gemeinsam durch einen von Deutschland und einen von der beteiligten Macht ernannten Schlichter festgestellt werden und, im Falle einer Nichteinigung, durch einen vom Garantiekomitee zu benennenden Schlichter.

Das sind im wesentlichen die von Deutschland geforderten Leistungen. Ob Deutschland sie wenigstens zunächst wird leisten können, ist die Frage, die für die Beurteilung der Annahme oder der Ablehnung des Ultimatums ausschlaggebend ist. Auf sie soll hier nicht näher eingegangen, aber doch folgendes zur Beurteilung mitgeteilt werden:

Der Wert der deutschen industriellen Produktion wurde ziemlich übereinstimmend für das Jahr 1913 auf 60 Goldpfennig pro industriell-gewerbliche Arbeitsstunde berechnet, was bei einer Arbeiterzahl von etwas über 8 Millionen bei 300 Arbeitstagen etwa 16 Milliarden ausmachte. Diese 16 Milliarden stellen nicht den Gesamtwert der ganzen deutschen Produktion dar, ebenso hoch war der Wert der landwirtschaftlichen Produktion zu schätzen, und es kam der Wert der Leistungen des Handels, der Schifffahrt, der Verkehrsunter-

nehmungen hinzu, so daß der Gesamtwert der deutschen Produktion etwa 40 Milliarden Goldmark betrug. Auf Gebietsabtretungen und Raubbau der deutschen Wirtschaft muß heute ein erheblicher Abzug gemacht werden. Heute beträgt er erheblich unter 30 Milliarden Goldmark. Der eben erwähnte Raubbau und die Gebietsabtretungen haben bei der Landwirtschaft noch verhältnismäßig wenig, bei der Industrie gewirkt. Der landwirtschaftliche Ertrag ist auf etwa 57 Proz. der Vorkriegszeit zurückgegangen, der Wert des Ertrags der Schifffahrt und der Verkehrsunternehmungen um noch viel mehr.

Wie wir also die Lasten, die uns das Finanzdiktat auferlegt, auf die Dauer tragen sollen, ist nicht zu sehen. Es ist aber auch ernstlich zu prüfen, ob nicht die Besetzung des Ruhrreviers die Wirtschaftslage noch rascher verschlechtern, die Arbeitslosigkeit noch stärker steigern würde, als ein Versuch, mit der Erfüllung des Finanzdiktats zu beginnen.

Strefemann für Bülow.

In den „Hamburger Nachrichten“ veröffentlicht Herr Strefemann einen Aufsatz, in dem er sich lebhaft für die politische Wiedereinsetzung des Fürsten Bülow einsetzt. Er bezeichnet ihn als „den einzigen großen Diplomaten der Vergangenheit“. Wer den Fürsten kennt, wird überzeugt sein, daß der Weltkrieg ihn nicht in die trostlose Lage vorgeführt hätte, in der wir im August 1914 standen. Die Kriegserklärung an Rußland wäre von ihm nicht ausgegangen, Italiens und Rumäniens hätte er sich versichert oder zumindest ihre Neutralität ermöglicht. Ein Zusammenbruch, wie wir ihn erlebten, wäre unter seiner Führung unmöglich gewesen. Er wäre bereit gewesen, im Juli 1917 an die Spitze des Reiches zu treten und diejenigen Politiker, die sich damals für den Abgang Bethmanns einsetzten, tot zu machen, weil sie glaubten, daß Bülow sein Nachfolger werden würde. Kleinliche Hofintrigen hätten das damals verhindert. Die Menschen, die es verhindert haben, müßten es vor ihrem Gewissen verantworten, daß sie einen Michaelis einem Fürsten Bülow vortzogen. Strefemann schließt mit dem Wunsch, daß dem Fürsten Bülow Gelegenheit gegeben werden möge, seinem Volke noch einmal in jenem väterländischen Geiste zu dienen, der das Ziel seines ganzen Lebens und Wesens gewesen sei.

Es ist menschlich sehr hübsch von Herrn Strefemann, daß er an seiner Jugendverehrung für Bülow festhält. Daß er aber in ihm heute noch einen „großen Diplomaten“ sieht, spricht nicht für die Schärfe seines kritischen Urteils. Und sollte gar dieser Hymnus auf den alten Fürsten das Programm eines neuen Reichstanzlers sein, der nicht Bülow heißt, so würden wir uns erst recht bedanken. „In Bülows Spuren“, das ist wahrhaftig kein Programm für einen führenden Staatsmann einer neuen, ganz anderen Zeit!

Nachspiel zur Reichstagsöffnung.

Der Reichstagsauschuss des Reichstages beschäftigte sich in seiner Sitzung am Sonnabendnachmittag zunächst mit der Form, in welcher der Präsident Lübe die Plenarsitzung am Freitag schloß. Der Präsident hat die Sitzung schließend auf Grund des § 61 der Geschäftsordnung geschlossen, nach welcher er dazu berechtigt ist, wenn eine störende Unruhe in der Versammlung entsteht. Die Unabkömmlichen erhoben zwar Bedenken gegen das Verhalten des Präsidenten und konnten es nicht als parlamentarisches richtig anerkennen, aber alle übrigen Parteien einschließlich der Kommunisten stellten sich auf den Standpunkt des Präsidenten und billigten seine Geschäftsführung. Darauf beschloß der Reichstagsauschuss für Montag nachmittag 4 Uhr eine Plenarsitzung anzusetzen. Es soll jedoch die Regierung noch befragt werden, ob sie dann in der Lage sein wird, weitere Mitteilungen über die Vorgänge in Oberschlesien zu machen und ob sie damit einverstanden ist, daß eine Besprechung davon geknüpft wird. Sollte die Regierung diesem Verfahren nicht zustimmen, so wird der Reichstagsauschuss am Montag abends zum Sammentreten, um zu entscheiden, ob die Sitzung abgehalten ist.

Rostau,“ zitiert Herr Meyer und scheint es ganz genau zu wissen. Dann gibt es eine neue Session. Der Kommunistenführer sucht vergeblich nach Feuer. Er hat seine Streichhölzer vergessen. Herr Schrumpfer bemerkt es. Und plötzlich steht er einen klugenhaften Entschluß. Er steht von seinem Stuhle auf, geht an den Nebentisch und hält dem Kommunisten seine brennende Zigarre hin. Dazu stottert er, während sein Herz im Fiebertakte schlägt, ein „Bitte schön“ heraus. Der Kommunist bedankt sich. Herr Schrumpfer tappt daraufhin auf seinen Platz zurück. Mit geröteten Wangen. Sein Tisch ist aus dem Häuschen. „Was hat er denn gesagt?“ prasseln die Fragen auf ihn nieder. Schrumpfer tut sehr gleichgültig. Wer er sich selbst als Held des Tages.

Und wenn immer von nun an das Gespräch irgendwo auf Politik springt, wird Herr Schrumpfer erwähnen, daß er dem Kommunistenführer einmal Feuer gegeben hat. Wie ein Löwe wird Herr Schrumpfer auf der Dauer liegen und den Knüttelpunkt zu finden wissen. Gewiß, gewiß: Jener ist ein Volkserführer und sonst etwas. Aber immerhin Herr Schrumpfer hat ihm Feuer gegeben und er hat es angenommen. Sein ganzer Tisch ist Zeuge gewesen. Trotz allem und allem: Schrumpfer hat das dumpfe Gefühl, daß er eine interessante Persönlichkeit seit diesem bewundernswürdigen Augenblicke ist.

Die Not des deutschen Schriftstellers.

Eine öffentliche Versammlung des Schriftstellersverbandes deutscher Schriftsteller im Herrenhaus eröffnete der Vorsitzende Dr. W. v. Jacobs mit dem Hinweis darauf, daß Deutschlands Krise nicht nur eine Gefahr sei, in noch größerer politischer und wirtschaftlicher Niedrigkeit zu verfallen; nicht minder schwer sei die Gefahr, daß wir um alles Erbe unserer geistigen Vergangenheit bezogen, und daß uns die Quellen der neuen und lebendigen Schöpfung verschlossen werden.

Dann legte Genossin Uebel Schreiber dar, wie der geistige Arbeiter im weitesten Sinne, wie der Schriftsteller besonders, immer mehr proletarisiert wird. Sie suchte nach Auswegen, damit dem geistigen Arbeiter Gelegenheit gegeben wird, in einiger Ruhe und Behaglichkeit die Pflicht zu erfüllen, die ihm sein Talent auferlegt, die ihm aber auch die Verantwortung vor seinen Mitbürgern gebietet. Sie regte an, und sie hielt es nicht für unmöglich, Siebelsungen für geistige Arbeiter in der Nähe der Großstädte einzurichten und in den Großstädten selber Zellenhäuser zu bauen, die jedem bedürftigen, aber in seiner kulturellen Rücksicht erkannten Schriftsteller einen kleinen, friedvollen, lichten und warmen Raum gewähren könnten.

Karl Döblin, einer von den stärksten Dichtern unserer Gegenwart, forderte von dem Schriftsteller unserer Zeit das Innige, nicht zu erschütternde Gefühl der Verantwortlichkeit, er forderte von ihm hingebende Liebe zum Volke, die diesem kulturellen Dichter gleichbedeutend ist mit weltgreifender, allgemeiner, die Landesgrenzen sprengender Liebe.

Hans Kasper, der geschäftsführende Direktor des Schriftstellersverbandes, leitete zu dem rein praktischen all der schwierigen Wirt-

Auswahlwahl im Staatsrat.

Der Preussische Staatsrat genehmigte am Sonnabendnachmittag ohne Aussprache eine Veränderung des Berggesetzes und anderer seiner Vorlagen. — Das Gesetz über das Wahlprüfungsgericht wurde angenommen. Zum Staatshaushaltsplan für das Jahr 1921 beantragt der Reichsausschuss: Falls der Vorliegende durch die politischen Verhältnisse veranlaßt wird, mit Rücksicht auf die Mitglieder aus dem Westen und Osten die Vollversammlung des Staatsrates während des Monats Mai nicht einzuberufen, wird er ermächtigt, in Übereinstimmung mit der Mehrheit des Haushaltsausschusses die nach der Verfassung vorgesehene gutachtliche Äußerung über den Staatshaushalt an das Staatsministerium bzgl. den Randtag weiterzugeben. Der Haushaltsauschuss wird gewählt; er besteht aus 4 Soz., 1 U. Soz., 1 Komm., 1 Dem., 4 Jener., 6 „Arbeitsgemeinschaft“ (vorzeitig Rechte); ebenso ein Ausschuss von 16 Mitgliedern zur Vorbereitung einer Geschäftsordnung, der zugleich die Wahlprüfungen übernimmt. — Ein Antrag der Arbeitsgemeinschaft auf Einsetzung eines Ausschusses, der während der Ferien die Regierung in der ober-schlesischen Frage beraten soll, wird mit den Stimmen der Arbeitsgemeinschaft und des Zentrums gegen die Stimmen der Demokraten, die Stimmen der Soz., Komm. und U. Soz. angenommen, die den Antrag ablehnen, weil er die ober-schlesische Frage nur kompliziere und über die Zuständigkeit des Staatsrates hinausgehe. Er soll aus 10 Mitgliedern bestehen. — Nächste Sitzung am 27. Mai.

Es geht auch ohne Einwohnerwehr!

Aus Braunschweig wird uns geschrieben: Herr Dr. Eicherich zieht aus dem Kommunismusstand die Lehre, daß Unruhen nur dort vorkommen seien, wo keine Selbstschutzzorgungen seien oder „nur schwach vorhanden“ waren. Diese Behauptung macht seinem agitatorischen Talent alle Ehre, nicht aber seiner Fähigkeit, gegebene Tatsachen richtig zu beurteilen. Insbesondere kann der Freistaat Braunschweig als Gegenbeispiel dienen. Die reinsozialistische Regierung dieses Staates ist nämlich in ihrer „verbrecherischen Tollkühnheit“ so weit gegangen, die Landeseinwohnerwehr schon im vorigen Herbst schrittweise aufzulösen. Dem Schutz der Braunschweiger Bürger versteht sich lediglich die stark republikanisch „durchgeputzte“ aber tadellos disziplinierte Schutzpolizei, die unter einem sozialistischen Polizeipräsidenten und einem ebensojahren Ressortminister steht. Nach der Theorie Eicherichs hätte also im roten Braunschweig alles draunter und drüber gehen müssen! Aber die Braunschweiger taten ihm diesen Gefallen nicht. In der Stadt Heinrichs des Löwen blieb es vollkommen ruhig. Als die ersten Nachrichten von kommunistischen Wohnstätten aus Mitteldeutschland eintrafen, ließ die Regierung in der Presse mitteilen, sie erwarte von der Besonnenheit der Arbeiterschaft, daß sie den Lockungen der Kommunisten nicht folgen werde, — und ihre Erwartung wurde nicht getäuscht. Natürlich verstanden die Kommunisten auch hier eine „Aktion“ in Gang zu bringen, aber sie scheiterte vollkommen. Alle Versuche, den sozialdemokratischen Polizeipräsidenten zu provozieren, „Gegenmaßnahmen“ zu setzen, mußten sehr bald als aussichtslos aufgegeben werden. Den Höhepunkt der „revolutionären Betätigung“ unserer Kommunisten bildete neben einem verunsicherten Umgang ein Zusammenstoß zwischen zwei (unbewaffneten) Reichswehrjünglingen und einigen jugendlichen Anhängern Krosas, bei dem man aber über den Austausch von Ohrfeigen und ähnlichen Lebensunwürdigkeiten nicht hinauskam. Als trotzdem noch bei den Demonstrationen der Glaube entstand, zwei der letzten seien festgenommen und auf der Wache inhaftiert, ließ der Polizeipräsident nicht etwa Wachregimente aufziehen oder Handgranaten werfen, wie es nach dem „Sozialen Eicherich“ Vorbericht gewesen wäre, sondern er lud die Keldesführer dazu ein, sich durch Augenschein von der Haltlosigkeit des Gerüchts zu überzeugen. Am nächsten Tag war er natürlich der populärste Mann in Braunschweig.

„Ruhe und Ordnung“ ist übrigens in Braunschweig, dem ein-stufigen „Revolutionsherd“ und „Sammelplatz der Verpörrigten“, seit langem völlig heimisch. Als bald nach der Wahl des jetzigen reinsozialistischen Kabinetts in ganz Deutschland Lebensmittelunruhen stattfanden, blieb gerade hier zu jedermanns Erstaunen alles ruhig. Die Regierung hatte in umfassender Weise für Anlieferung billiger Nahrungsmittel gesorgt, und vor allem genoh sie das Vertrauen der Bevölkerung. Kurz, wir Braunschweiger brauchen Eicherichs Volksbeglückungstheorien nicht. Wir wissen: Das beste Mittel gegen den Bolschewismus ist der Sozialismus!

Ein braver Bürger.

Von Hans Bauer.

Es ist Sonntags nachmittag. In einem behäbigen, gutbürgerlichen Café sitzen rauchende Männer, feiertäglich herauskaffierte Frauen. Langsam sicken die Zeit.

Pfäfflich hebt an einem Tisch ein Gespräch an: „Sie, Herr Meyer! Drehen Sie sich mal um. Hinter uns, der da sitzt, das ist der...“ Der Sprecher rückt noch näher an das Ohr des Herrn Meyer und flüstert einen Namen. Meyer dreht den Kopf rudeweise nach rückwärts: „Was Sie nicht sagen!“

„Ja, freilich ist er's. Ich kenne ihn doch von den Bildern her.“ „Wer, wer ist das?“ fragt Frau Meyer. Der Name fliegt von Mund zu Mund.

Alle kennen ihn, bis auf Fräulein Günther, die völlig unpolitische. „Run,“ wird sie belehrt, „das ist doch der große Kommunistenführer.“

„Der Kommu...?“ Fräulein Günther ersticht das Wort im Runde.

„Ist das seine Frau, die neben ihm sitzt?“ fragt die Meyern. „Ich glaube.“ — „Und neben ihm, das ist wohl sein Sohn?“ — „Ach, wo, der hat doch keinen Sohn.“

Jetzt spricht der Kommunistenführer etwas zu der Frau. Sie lächelt. Und jetzt dann die Lasse an den Mund.

Am Meyer-Tisch ist Stille eingetroten. Eine einzige, riesengroße Frage lagert über ihm: Was hat er wohl gesagt? Die Hirne kombinieren. Etwas über die Weltrevolution? Etwas über Lenin? Oder nur etwas über das Stückchen Kuchen auf dem Teller?

Nach kurzem ruft er den Ober. Bestellt eine Eischokolade.

Am Tische gucken sie sich an. „Eine Eischokolade...“ flüstert Fräulein Günther. Meyer nickt. Ein bitteres, galliges Lächeln. Sein Geschäftsfreund Schrumpfer lächelt sojanisch: „Die Eischokolade schmeckt ihm! Jamal! Die Eischokolade gehört wohl etwa nicht mit zu unserer bürgerlichen Weltordnung, Herr Kommunist?“ Das heißt, Schrumpfer apostrophiert nur den Kommunisten vor seinen Bekannten. Er richtet keineswegs die Frage direkt an ihn. Er sagt den Sach sogar sehr, sehr leise. Aber er legt ihn doch wie einen Trumpf hin. Man wundert sich gar ordentlich, daß es von diesem Sache an noch Kommunisten geben kann.

Ein Zigarrenverkäufer geht jetzt am Nebentische entlang. Bietet seine Ware an: Zigarren, Zigaretten gefällig? Der Tisch spannt. Wird er? Schrumpfer legt sich schon zurück: Wenn er nicht kommt, der Kommunist, dann wird er, der Schrumpfer, sagen: „Ach, denke, er hält so auf die armen Leute? Aber abwarten tut er nicht! Schmeiwegen könnte der Boy verhungern.“ Aber nein, nein: der Kommunist kauft. Zwei Zigarren. Auch für diesen Fall ist Schrumpfer gewappnet. „Schmeiß nichts lassen zu Bienen,“ kufft er heraus. „Der kriegt auch jeden Monat eine Million aus-

(Hofstragen über. Der Buchhändler-Vereins-Verein, d. h. der Zwischen- und Kleinhändler, ist besonders der Verdacht, der dem deutschen Schriftsteller heute um seinen Verdienst bringt und die geringen Erwerbsequellen des geistigen Arbeiters magerer stehen läßt, als je zuvor. Während alle Berufsstände einigermaßen ihre Einkünfte nach den Zeiten regeln konnten, ist der Schriftsteller noch heute weit hinter solchem Ausgleich zurückgeblieben. Dr. Bösch, der Geschäftsführer des Verbandes deutscher Lyriker ist der Verteidiger der sogenannten Kulturgabe, die dem lebendigen Geistesarbeiter einen Mindestbetrag an seiner Arbeit sichern, und die von dem Werksträger der toten Künstler und Dichter für allgemeine Kulturzwecke einen Beitrag liefern soll. Es ist höchste Zeit, daß diese Entwürfe und Pläne greifbare Wirklichkeit werden, damit der deutsche Schriftsteller nicht immer tiefer ins Elend gerate, damit die deutsche Geisteskultur nicht immer mehr von der Wirtschaftsnot unserer Zeit zerstört werde.

Eine Ausstellung von Dokumenten zur Geschichte der Naturwissenschaften wurde kürzlich im Ausstellungssaal der Staatsbibliothek mit einigen Ansprachen der Veranstalter eröffnet. Der Generaldirektor Freiherr Miksa (sowohl wie Dr. Schuster, der erst Mitarbeiter von Prof. Darmstädter, dem Verrinder und Verwalter der Dokumentensammlung zur Geschichte der Wissenschaften, betont die Wichtigkeit, durch derartige Veranstaltungen die weitesten Kreise der Bevölkerung für die Arbeit der Staatsbibliothek zu interessieren. Die Schätze der Staatsbibliothek werden sicher viel länger vorhalten als das Interesse des Publikums! — Die Ausstellung zeigt in einigen hundert Dokumenten und Bildern die große Zahl der deutschen Männer, die an den Ertragenschaften der heutigen Naturwissenschaften und Technik den hervorragenden Anteil genommen, und dann auch, wie alle Kulturvölker ohne Unterschied daran mitgearbeitet haben, der Natur ihre Geheimnisse abzukaufen. Die Arbeiterschaft sollte den Besuch der Ausstellung nicht verpassen. Leider steht im Augenblick der Durchführung dieser Absicht der Umstand entgegen, daß die Ausstellung nur Vertlagsöffnungs ist; vielleicht läßt sich eine Möglichkeit finden, die eine oder andere Sonntagsführung zu veranstalten. Hr.

Einsteins-Strömung in England. Times* meldet, daß Prof. Einstein zum auswärtigen Mitglied der Royal Society ernannt worden ist. Die Royal Society (Königliche Gesellschaft) ist die vornehmste und bedeutendste wissenschaftliche Gesellschaft in England, die den Nobelpreis auf dem Festland verleiht.

Theater. Wenn Polowitskaja spielt Freitag in den Kammer-spielen in Koffowosts' Raum der Dier.

Sport. Dienstag 8 Uhr hat Prof. Kappel mit Demonstrationen über das Beiten der Archivolten (Wasserkühe) in der Deutschen Hochschule für Politik (Schulplatz 6). — Einen Experimentalmittag über flammensichere Oberflächenscheinung veranstaltet die Technische Hochschule am 11. Mai in der Technischen Hochschule, Berlin 901 (Erweiterungsabg.). Ihr Erfinder Rudolf Schudel wird das Vorhaben praktisch vorführen.

Die erste Schulmusikwoche in Berlin. Vom 17. bis 21. Mai findet im Konzerthaus der Hochschule für Musik die erste Schulmusikwoche statt. An Vorträgen, Vorlesungen und Vorträgen wird ein Überblick über den Stand des Musikunterrichts an den verschiedenen Schulstufen, Volks- und höheren Schulen gegeben. Nähere Kultur wird durch den Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht.

Bundestag der technischen Angestellten und Beamten.

Nach den Referaten von Schweitzer und Heinze (Nr. 212 des "Vorw.") machte am Freitag der Vorsitzende davon Mitteilung, daß als Vertreter der Sozialisierungskommission Herr Roach und als Vertreter des Arbeitsministeriums Herr Regierungsrat Weigert erschienen seien.

Folgende Entschliessung gelangte einstimmig zur Annahme: Der Zweite ordentliche Bundestag begrüßt den Beschluß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (vom 23. März 1921), wonach der ADGB und der Vfa-Bund unter Aufrechterhaltung der beiderseitigen organisatorischen Selbstständigkeit einen Organisationsvertrag zur dauernden Gemeinschaftsarbeit aller freigeberwirtschaftlich organisierten Kopf- und Handarbeiter abzuschließen. — Der Bundestag empfiehlt dem Vfa-Bund, den in der ADGB-Entschliessung vom 23. März 1921 enthaltenen Richtlinien zuzustimmen und die Reorganisation des Vfa-Bundes beschleunigt durchzuführen.

Es folgte nun das Referat Kaufmann über "Neuordnung des Bau- und Wohnungswesens." Das menschliche Gemüt bedrückt nichts so sehr wie die Wohnungsnot. Neben bringt auf Grund amtlich gesammelten Materials das in vielen Städten und auch ländlichen Orten herrschende Wohnungselend zur Sprache und die hygienischen wie auch sittlichen Gefahren, welche für das ganze deutsche Volk hieraus entstehen. Wenn nicht baldigst Abhilfe geschaffen werde, müsse dieser Zustand zum Zusammenbruch führen. Man entrüste sich heute so sehr über die Verrohung der Jugend, Trug aber wenig, um einen Zustand zu beklagen, der wesentlich zur Erzeugung dieses Übels beitrage. Eine irrtümliche Annahme sei es, daß die Bevölkerungszahl sich im Rückgang befinde, neuere Prüfungen hätten vielmehr ergeben, daß trotz aller Geben und Entbehren dennoch eine Volksvermehrung stattfinde, die Wohnungsfrage also immer drohender werde. Dabei fehlt es nicht an Arbeitskräften und Material zum Aufbau; aber die Bautätigkeit kommt nicht in Fluß. Und doch müßten mindestens 200 000 Wohnungen jährlich geschaffen werden, um die Not einigermaßen zu beseitigen. Nur ein großzügiges Bauprogramm kann Hilfe bringen. Die Lösung des Problems kann nur gemeinschaftlich erfolgen. Neben der Staatshilfe muß die Selbsthilfe stehen. Die Ausführung von Bauten sollte von Verbänden sozialer Baubetriebe geschehen und durch die Macht der Gewerkschaften unterstützt werden. (Lebhafter Beifall.) Eine im Sinne des Referenten lautende Resolution wurde einstimmig angenommen.

Hierauf sprach Lustig-Berlin über die Arbeit des Bundes und innere Verwaltung. Um 6 Uhr wurden die Verhandlungen auf Sonnabend vertagt.

Am zweiten Verhandlungstag

wurden zunächst mehrere Anträge erledigt. Ein Antrag, daß Bundesmitglieder nur im Bund der technischen Angestellten und Beamten gewerkschaftlich organisiert sein dürfen, wurde nach dem Vorschlag der Prüfungskommission abgelehnt.

Der Vorsitzende machte davon Mitteilung, daß ein Vertreter des Finanzministers und auch ein Vertreter des Vfa-Bundes in der Tschadowawski, Herr Hirsch, ferner vom Bauarbeiterverband Silberbach nicht anwesend sei. Ueber die Fortführung der Rätegesetzgebung referierte Kaufhäuser. Einleitend schilderte er die Entwicklung des Rätegedankens seit den Novembertagen 1918 bis zur Schaffung des Betriebsrätegesetzes, das durch Schaffung von Bezirkswirtschaftsräten und Bezirksarbeiterräten weiter ausgebaut werden soll. Eine Veränderung der Machtverhältnisse werde dadurch nicht bewirkt. Dies könne nur durch den Ausbau der gewerkschaftlichen Organisationen geschehen. Die Rätegesetzgebung

soll uns aber den Abbau der Vormachtstellung des Kapitalismus bringen. Sie soll uns zeigen, wie man die deutsche Wirtschaft planmäßig organisiert und wie wir sie durch Schulung unserer Mitglieder in den Fachgruppen vorwärts bringen, sie reif machen für die Fähigkeit, die wirtschaftliche Macht zur geeigneten Zeit zu übernehmen. Redner streift alsdann die allgemeinen Richtlinien für die Ausgaben und Befugnisse der Räte. Diese müssen nicht nur gutachtlich gehört werden, sondern auch das Recht zur Initiative haben, und ihre Vorschläge selbst vor dem Parlament vertreten können. Sie beschließen neben den Reichstag zu stellen, würde den demokratischen Grundgedanken zuwiderlaufen. Nach einem Vorschlag aus der Schwerindustrie sollen die Räte innerhalb ihres Gebietes auch Verwaltungsorgane sein. Darin liegt aber eine Gefahr für die kommunale Selbstverwaltung. Nach unserer Auffassung sollen sie ihre Hauptaufgabe in der Kontrolle erblicken. Wir wollen nicht, daß die zentralisierte Wirtschaft des Reiches durch autonome Wirtschaftsprovinzen beseitigt wird. Den Sozialismus werden uns die Räte nicht bringen, aber sie werden eine neue Machtposition sein, die uns den künftigen Kampf erleichtert. (Stürmischer Beifall.)

Eine diesen Gedanken entsprechende Entschliessung fand widerstandslos Zustimmung.

Ueber die Tarifpolitik der technischen Angestellten hielt Gram das Referat. Seine Ausführungen gipfelten in der Forderung, daß der Lohn dem Arbeitnehmer die Möglichkeit bieten müsse, die Kosten seines Lebensunterhalts und des Unterhalts seiner Familie unter Berücksichtigung des Familienstandes zu bestreiten. Durch ein Umlageverfahren sollen sämtliche Arbeitgeber jedes Gewerbes zu Familienzulagen herangezogen werden, da es dann dem einzelnen Arbeitgeber gleich sein könne, ob er Familienvater oder ledige Arbeiter in Beschäftigung nehme. Eine entsprechende Entschliessung gelangte gegen wenige Stimmen zur Annahme.

Mit lautem Beifall wurde die Mitteilung des Vorsitzenden aufgenommen, daß auch

ein Gast aus Frankreich,

Herr Cretté, als Vertreter der Techniker-Gewerkschaft in Frankreich erschienen sei, der dann in deutscher Sprache einige heraldische Worte an die Versammlung richtete, die befanden, daß die Techniker-Gewerkschaft in Frankreich international denke und daß man auch bereits Fühlung mit der Amsterdamer Internationale genommen habe. "Ich kam nach Berlin" — so schloß er — "um Sie alle zu begrüßen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß wir in Zukunft gemeinsam für das Volk der Welt arbeiten und uns die Hand reichen werden." (Stürmischer Beifall.)

Kaufmann (vom Bundesvorstand) sprach namens des Bundes seine Freude über den Besuch eines Kollegen aus Frankreich aus und bat den Gast, den dortigen Technikern die Grüße der deutschen Technikerschaft zu übermitteln.

Nach einer kurzen Ansprache des Herrn Hirsch aus der Tschadowawski wurde die Sitzung vertagt.

Wirtschaft

Keine freie Ausfuhr von Kraftfahrzeugen.

Den Wirtschaftspolitischen Ausschuss des Reichswirtschaftsrats beschäftigte eine Eingabe des deutschen Automobilhändlerverbandes, die die Aufhebung der Ausfuhrkontrolle für Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugteile verlangt. Die Antragsteller führten aus, daß die Mengentontrolle zwecklos geworden sei, da der Inlandsbedarf an Automobilen gedeckt und die Industrie vielmehr auf die Ausfuhr angewiesen sei; die Preisprüfung sei überflüssig geworden, da die deutschen Selbstkostenpreise zum mindesten die Verkaufspreise auf dem Weltmarkt erreichte, wenn nicht über-

schritten hätten, und nur die hervorragende deutsche Qualitätsarbeit überhaupt noch einen Absatz ermöglichen; endlich erschwere die Beibringung von Lieferwertbescheinigungen jedes Geschäft sehr, wenn es nicht unmöglich wird. Die Vertreter der Automobilindustrie erwiderten, daß der Preis heute in der Tat nur die Selbstkosten decke, darum aber gerade jede Verschleuderung der Ware unterem Preis verhindert werden müsse, um den Markt nicht zu verderben. Die Preisprüfung müsse also aufrecht erhalten bleiben. Die Lieferwertbescheinigung ist deswegen erforderlich, weil die Industrie für das Inland Wagen zu verbilligten Preisen unter den Selbstkosten abgibt und nicht zugeben könne, daß solche Wagen dann ausgeführt würden, wobei dem Händler allein ein unberechtigter Gewinn zufallen würde. 94 Proz. der gesamten Ausfuhr erfolgen durch die Industrie selbst, nur 6 Proz. also durch den Handel. Der Reichsbevollmächtigte der Außenhandelsstelle für die Fahrzeugindustrie führte aus, daß diese Lieferwertbescheinigung für den legitimen Handel keine Erschwerung bedeute, zumal es genüge, wenn sie hinterher beigebracht werde. Der Außenhandelsausschuss hat sich mit allen gegen zwei Stimmen des Handels für die Beibehaltung der Kontrolle erklärt. In der Erörterung erklärten sich Arbeitnehmer gegen die Eingabe, weil von einer Aufhebung der Kontrolle eine wilde Preisunterbietung zu befürchten sei, die zu einem Druck auf die Löhne führen müsse. Auch ein Vertreter des Handels gab zu, daß der Zeitpunkt zur Aufhebung der Kontrolle nicht gekommen sei, glaubte aber, daß Erleichterungen für den Einzelhandel etwa in der Form von Kontingenten getroffen werden könnten. Der Ausschuss lehnte es mit 20 gegen 1 Stimme (Vertreter der freien Berufe) ab, Kraftfahrzeuge auf die Ausfuhrrelliste zu setzen und beschloß einstimmig: "Dem Außenhandelsausschuss für die Fahrzeugindustrie wird anheimgegeben, eine Regelung dahin zu suchen, daß den berechtigten Wünschen auf Beteiligung der Händler am Auslandsgeschäft stattgegeben werden kann."

Bau von Kanälen und Talsperren.

Dem Wasserwirtschaftlichen Ausschuss des Reichswirtschaftsrats gab das Reichsverkehrsministerium einen Überblick über die im Angriff genommenen sowie über die im Projekt beschlossenen Kanäle und Talsperrenpläne. Nach eingehenden Beratungen wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt:

"Zur Beseitigung der Arbeitsnot, namentlich in dichtbevölkerten Gegenden oder in der Nähe von Großstädten ist die beschlossene Inangriffnahme und Fortführung der als bauwürdig befundenen Kanal- und Talsperrenpläne dringend zu befürworten. Bei dem Ausbau sind zunächst diejenigen Teilprojekte, welchen in der Gewinnung billiger Kräfte an Staustufen oder Talsperren eine selbständige wirtschaftliche Bedeutung innewohnt, oder die von besonders dringlicher volkswirtschaftlicher Bedeutung sind, vorweg zu betreiben."

Zur Behebung der Dautätigkeit, die man durch Sperrung der Staatszuschüsse erdroffelt hat, wird bekanntgegeben: Es ist in der Öffentlichkeit noch nicht allgemein bekannt, daß Wohnungen in Neubauten, gleichviel ob diese mit oder ohne Unterstützung eines Reichs- oder Landesdarlehens errichtet werden, der Beschlagnahme nicht unterliegen. Auch besteht zurzeit kein Anlaß, die Errichtung von Neubauten zu verbieten, da der Bedarf an Baustoffen für den gemeinnützigen Wohnungsbau als sichergestellt betrachtet werden darf.

Die Lage der Rastindustrie behandelt eine Denkschrift des Reichswirtschaftsministeriums an den Reichswirtschaftsrat. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss hat zur Beratung dieser Denkschrift eine besondere Kommission eingesetzt, der die Herren Bruns, Dr. Frant, Johannsen, Dr. Kempner, Krell, Dr. Wermuth angehören.

Advertisement for 'Mopsraei' clothing store. Features illustrations of women in various outfits (blouses, dresses, hats) and a list of products and prices. The store is located at Königstrasse and Spandauerstrasse in Berlin. Products include: Damenkleidung (Rock, Kleid, Mantel), Herrenkleidung (Mäntel, Sakkos, Strümpfe), Herrenwäsche (Hemden, Unterwäsche), Lederwaren (Geldtaschen, Rucksäcke), and Weißwaren (Kragen, Kleiderleinen, Trikottstoff). Prices range from 26 to 72.50.

Advertisement for 'LANDE ZIGARETTEN' featuring 'SACHSENBLUME', 'GROSSERWOOG', and 'FRITHJOF' brands. The text is stylized and includes the word 'ENO' on the left.

6 Tage Pfingst-Sonder-Angebot

Michels

Leipziger Str. 43/44

Strümpfe

Krawatten

Damenstrümpfe

Baumwolle, schwarz und farbig M. 9⁷⁵
 Bester Seidenflor in vielen Farben M. 28⁰⁰
 Reine Tramaseide schwarz 49⁰⁰
 Schwere Tramaseide schwarz und farbig 69⁰⁰

Herrenstrümpfe

Baumwolle in vielen Farben 9⁷⁵
 Baumwolle schwarz mit bunten Streifen 12⁵⁰
 Flur mit Seide eleganter Strumpf, in vielen Farben 35⁰⁰



Strickbinder 12⁵⁰
 Kunstseide, in herrlichen Farben.
 Selbstbinder 22⁵⁰
 reine Seide, gestr., in vielen modernsten Farben
 Foulardbinder 32⁵⁰
 reine Seide
 Schleifenbinder 9⁵⁰
 reine Seide, in vielen Mustern ...

Seidenschlüpfer 165⁰⁰

Theater, Lichtspiele etc.

Opernhaus
Die Walküre
 5 Uhr

Schauspielhaus
 11¹⁵: Wohlthätigkeits-Matinee
 2¹⁵: Uhr: **Gespenster**
 7 Uhr: **Fiesco**

Deutsches Theater
 2¹⁵: Uhr: **Kabale und Liebe**
 7¹⁵: Uhr: **Pottasch u. Perlmutter**
 Mo. 7¹⁵: **Pottasch u. Perlmutter**

Kammerspiele
 7¹⁵: Uhr: **Mesalliance**
 Mo. 7¹⁵: Uhr: **Mesalliance**

Gr. Schauspielhaus
 (Karlstraße)
 7 Uhr: **Ein Sommertraum**
 (Außer Abonnement)
 Mo. 7: **Kaufmann von Venedig**
 (11. Abteilung 4. Abend)

Theater 1. d.
Königgrätzer Str.
 3 Uhr: **Rausch**

7:30 Uhr: **Rugby**
 Steiner, Glasner, Bött, Pointner, Marba, Bots, Schlegel

Montag: **Rugby**
 Dienstag: **Erdebeben**
 Maria Orska, Albert Steiner
 Mittwoch: **Rugby**
 Donnerstag: **Erdebeben**
 Freitag: **Rugby**
 Sonnabend: **Rugby**
 Pfingstsonntag: **Rugby**
 Pfingstmontag: **Salem**
 Maria Orska, Ernst Dornburg

Komödienhaus:
 3 Uhr: **Die Sache mit Lola**
 Allabendlich 7:30 Uhr: **Die Sache mit Lola**

Berliner Theater:
 Heute 2: **Der letzte Walzer**
 Allabendlich 7:30 Uhr

Milliarden
SOUPER
 Hilde Wörner, Ralph Artur Roberts, Uschi Elise, Herbert Kiper, Paul Rehkopf

Residenz-Theater
 Täglich 7¹⁵: Uhr:
 Paul Wegener
 Lucie Höflich in

Das Privileg
 Stück: **Lady Windermere**
 Eberhard

Trion-Theater
ROSEN
 8 Uhr: **Rosen**
 von Hermann Sudermann,
 Olga Limburg, Karola Teulia,
 Käthe Haack, Franz Schönmann,
 Heinrich Schrott,
 Wilhelm Bendow
 Sonntag 4 Uhr: **Rosen**

Kleines Theater
 Täglich 7¹⁵: Uhr:

Nur ein Traum
 Lustspiel von Lothar Schmidt,
 Olga Limburg, Egon Burg,
 Falkenstein, Hamelock
 Sonntag 4: **Cetanova** Sohn

WINTERGARTEN
 Heute
 2 Vorstellungen 2
 3¹⁵: U. 7,15 U.
 Kleine Preise
 Kino d. Hälfte
 Varieté-Spielplan
 Rauchen gestattet!

Volksbühne Theater
 a. B. B. l. w. p. l.
 2¹⁵: Uhr: **Wallensteins Tod**
 7 Uhr: **Kapitän Braßbunds**
 Bekehrung

Lessing-Theater
 3 Uhr: **Frau Warrens Gewerbe**
 Heute und Montag
 7¹⁵: Uhr: **Gespenster**
 (Lösser, Reigert, Abel, Glitz)
 Dienstag 7¹⁵: **Ein Idealer Gatte**
 Mittwoch 7¹⁵: **Gespenster**
 Donnerstag 7¹⁵: **Ein Idealer Gatte**
 Freitag 7 Uhr: **Peer Gynt**
 Sonnabend, neu einstudiert

7 Uhr: **Rosenmontag**
 Eine Offizierstragödie in 5 Akte v. Otto Erich Hartleben
 Sonntag und Montag 7¹⁵:
Rosenmontag

Deutsches Künstler-Theater
 3 Uhr: **Pygmalion**
 Allabendlich 7¹⁵: Uhr:
Die selbige Exzellenz
 Adalbert, Junkermann, Böller

Central-Theater
 7¹⁵: Uhr: **Jlonka**
 Deutsches Opernhaus
 6¹⁵: Uhr: **Hugenotten**
 Friedrich, Wilhelm, Th.
 7¹⁵: Uhr: **Robell die Tänzerin**
 Kl. Schauspielhaus
 7¹⁵: Uhr: **Reigen**

Lustspielhaus
 7¹⁵: Uhr: **Arnold Rieck in**
 Die spanische Pflanz
Metropol-Theater
 7 Uhr: **Die blaue Mazur**
 Neues Operettentheater.
 7¹⁵: Uhr: **Fritz Werner**
Der lachende Ehemann
 Neues Volkstheater
 Heute und morgen

7 Uhr: **Rose Bernd**
 Schiller-Theat. Charl.
 3 Uhr: **Der Meiseldauer**

7¹⁵: Uhr: **Alt-Heidelberg**
Schloßpark-Theat.
 Steglitz, Schloßstraße 48
 Donnerstag: **Eröffnungsvorst.**

7 Uhr: **Timon**
Thalia-Theater
 7¹⁵: Uhr: **Mascottchen**
 Thalia-Kollendorfsplatz
 3¹⁵: Uhr: **Wenn Liebe erwacht**
 7¹⁵: Uhr: **Der Vetter aus Dingsda**
 Theater des Westens
 2¹⁵: Uhr: **Raub der Sabrierinnen**
 7¹⁵: Uhr: **Morgen wieder lustig!**
 Thalia-Kollendorfsplatz
 7¹⁵: Uhr: **Die goldene Freiheit**
 Wallner-Theater
 7¹⁵: Uhr: **Der Traum vom Glück**
 Wallhalla-Theater
 7¹⁵: Uhr: **Scheidungsreise**

Komische Oper
 Opernspielzeit
 Täglich 7¹⁵: Uhr

Alt-Heidelberg
 Oper von Pacchierotti

Rose-Theater
Nur nicht drängeln

PHILHARMONIE.
Le tates Sonntags-Konzert
 des Philharmon. Orchesters
 Dirig. Prof. R. Hagel,
 Anfang 7¹⁵: Uhr. Eintritt 4 M.

Theater am Rollendorfsplatz

Allabendlich 7¹⁵: Uhr:
Der Vetter aus Dingsda

Operette in 3 Akten
 von Hermann Haller und Edegaras
 nach einem Lustspiel von Kemper-Hodetität
 Text v. Eduard Künneke

Vollst. Fig.: Ein Dombauersfolg, wie von Anfang an richtig vorausgesehen.
B. S. d. M.: Ein Erfolg, ein voller und ganzer.
Vollst. Fig.: Auch der Berühmte — das darf man ohne Ueberreibung sagen — wird die angenehme Bekanntschaft dieses gestern mit Jubel begrüßten „Vetter aus Dingsda“ suchen.

Für die Leser des „Vorwärts“
 Gültig vom 9. 5. bis 21. 5. für 1-6 Personen
 nur Wochenendausweise
 Für alle nachstehenden Plätze halbe Kassenpreise:
 I. Rang-Tribüne I. Rang-Tribüne I. Rang-Tribüne
 II. Rang I. Rang I. Rang
 Gesamtpreis 1 A. Zuschlag

APOLLON
 THEATER
Sonntag 2
 Vorstellungen
 3¹⁵: jeder Erw. 1 Kind frei

Natura-
 itatische Neuheit
Im Reiche der Venus
 mit 25 bemalten Frauen
 (ausl. Sensationsneuheit)
 Einstudiert von Georges Bismvaler
 Außerdem Gastspiel:
Afra
 die weltberühmte Wahrsagerin und weltweite Mal-Sensationen
 Sommer-Preise!

Casino-Theater
 Lothringer Str. 37. Tägl. 7¹⁵: Uhr
 Berlin spricht von dem großen Erfolg des Berliner Volksstücks
Bollrich & Sohn.
 Sonntag 3¹⁵: **Höllenzwanz**
Admirals-Palast
 7¹⁵: Uhr: **Abrakadabra**

Schloßpark-Theater
 Berlin-Steglitz, Schloßstr. 48.
Eröffnung: Donnerstag, 12. Mai, 7 Uhr.
Shakespeare: „Timon“.
 Musik von Max Trapp. Regie: Paul Hennels.

Julius Liehans FLEDERMAUS
 Kleinkunstbühne Unter den Linden 14
Das Sensations-Programm
 Hertha Löwe Gert Sascha
 Franz Thelo Isabell Herma
 Martha Jaockel Henry Lorenzen
Berliner Leben
 Scherz von K. Wilczynski, Musik von Alfred Strasser mit Adalbert Liehans als Abgeordneter aus Plöha in Sachsen
 Mary Zimmermann m. ihrem Kinderballett
 Ab 10 Uhr **TANZ** Ab 10 Uhr
 mit Tanzvorführungen

LUNA-PALAI
 47 neueste Attraktionen!!
 John Hagenbecks **Raubtier-Schau!**
Großes Konzert
 Musikdirektor **Fritz Brase**
 Musikdirektor **Franz v. Bion**
Groß-Höhen- und Wasser-Feuerwerk
 Die tollkühnen Gebr. **Wichmann** auf dem Turmsell am See
 Serpentinebahn
 Tonleiter
 Schienenbahn
 Liebesgroße
 Jactiveggs
 Ill-Ed-Kutsch
 Ball-Duell
 Jazz-Maschine
 Cedeckie
Wein-, Bier-, Konditorei-Terrassen
 für 25000 Personen.
LUNA-PALAI
 vornehmstes **Ballhaus**
 Groß-Berlins!
Jazz-Band
Max de Groot
Geschw. Severus
 das unerreichte Tänzerpaar

Sport-Palast
 Das größte Kino der Welt
 Potsdamer Str. 72 - Hohebahn-Bühlweg.
Das Geheimnis von Schloß Holloway.
 Drama in 5 Akten
 mit **Ester Carena.**
 Ferner: **Monte-Carlo**
 Abenteuer in 6 Akten
 mit **Friedrich Zellnik.**

Folies Caprice
 a. Oranienb. Tor. Tel. N. 8630
 Neues Programm:
Der keusche Josef
 Sein Modell
Am Badestrand
 mit Ferd. Grünacker
 Vorverkauf 11-2 u. ab 6 Uhr
Königstadt-Theater
 Alexanderstr. 21 Jannowitzbr.
 Tägl. 7¹⁵: Uhr
Gala-Sänger
 Or. Lacherer! „Unglückliche Liebe“ u. „Er muß taub sein“
 Sommerpreise!

METROPOL
 BEHRENSTRASSE 54
 Präzis 7¹⁵: Uhr
12 Mal-Ziffertionen

Zoo logischer Garten.
 Täglich
Großes Konzert
AQUARIUM
 geöffnet bis zur Dunkelheit

CIRCUS BUSCH
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27.

Groß-Berlin

Zwischen Spree und Friedrichsbahnhof.

In der Stelle, wo einst die „Pepiniere“ stand, sollten ein Empfangsgebäude für den Bahnhof Friedrichstraße und ein modernes Hotel errichtet werden. Der Krieg hat diese Pläne durchkreuzt, und an Stelle der geplanten Bauten macht sich ein Rummelplatz breit, der den stolzen Namen „Zentralpark“ führt, und der hoffentlich verschwinden wird, wenn die großen Verkehrsbauten in der Friedrichstraße beendet sein werden. Augenblicklich aber fügt er sich in den Charakter der Unausgeräumtheit dieser Umgebung ein. Jeweils geschieht es, daß die Polizei im Zentralpark eine Razzia veranstaltet. Der Platz wird gesperrt und die Besucher werden in Postautos hinwegbefördert. Der unbefangene Leser muß den Eindruck gewinnen, daß sich dort die dunklen Elemente der Großstadt ein Stelldichein geben, und daß die Polizei diesen Platz als Verbrecherfalle benutze und ihn aus diesem Grunde vielleicht gar nicht so ungern läßt.

Der Platz gehört dem Eisenbahnministerium und ist an einen Großunternehmer verpachtet, der an solche Personen beschäftigt. Die Bergnägeln, die dort aboteten werden, sind natürlich nicht solche der edelsten Art, aber sie sind harmlos. Das Karussell ist derzeit im Gange, und sowohl die Zuschauer, als auch diejenigen, die sich auf den Stühlen im Kreise schwingen, kommen auf ihre Rechnung. Im Hippodrom laufen etwa ein Dutzend ganz gut imstande gehaltener Pferde nach den Klängen einer Kapelle, und alle, die gern reiten möchten, ohne sich den Luxus eigener Pferde leisten zu können, finden hier einigen Erfolg. In einem anderen Zelte, in dem viel getrommelt und geblasen wird, zeigen Illusionen ihre Leistungen, deren Wert ihrer Größe entspricht. Das Beste leisten hier noch die „Anreißer“, die unermüdet auf das Publikum einwirken und oft genug die „Leiste“ vorstellung anknüpfen und häufig erklären, „daß der Beginn der Vorstellung gleich beginne“. Aber das muß man den kleinen Seuten lassen, daß sie es ausgerechnet verstehen, auf Bosheiten und Witsen zu klopfen, und sicherlich sind sie froh, Arbeit und Verdienst auf diese Weise gefunden zu haben; aber sie erwecken Mitleid, und man wünscht, daß sie andere Arbeit leisten könnten, als auf Rummelplätzen durch Ausstellung ihrer Körpergröße Geld zu verdienen. Eine dicke Menschenmenge drängt sich um ein anderes Zelt, in welchem Tag und Nacht die lustigen Pferde, zu sehen sind, eine Attraktion, die früher im „Zentralpark“ gezeigt wurde. Zwei junge, bunt herausgestrichelte Pärchen sitzen in zwei Käfigen, deren Vorderwand gemalte Apfelschäume zeigen und die gegen die Zuschauer hin mit Drohungen abgespritzt sind. Es ist nun Aufgabe derjenigen, die sich für fünfzig Pfennige das Recht dazu gekauft haben, mit einem Ball nach einem bemalten Apfelschäume zu werfen, der in der Mitte über jedem Käfig angebracht ist. Wenn der Ball sein Ziel erreicht hat, flirzt der eine der Pärchen herunter, was jedesmal große Heiterkeit erregt und zu neuen Würfen anreizt. (In den Käfigen befinden sich federnde Schutzvorrichtungen, die den fallenden Körper auffangen.) Natürlich fehlt es nicht an ulkigen Redensarten der beiden Pärchen, wenn die weißen Bälle fehlgehen und einige der tapferen Werfer in Erregung geraten. In einer anderen Bude kann man sein Glück mit japanischem Fadenziehen versuchen. Eine Unmenge von Fäden — wohl mehr als hundert — hängen von einem Gestell herunter, und wenn man an einem derselben zieht, erscheint ein Schildchen, das den Gewinn oder eine Räte anzeigt. Für jeden Zug darf man fünfzig Pfennige zahlen, und wenn man Glück hat, zieht man auch mal eine Räte und bekommt alsdann ein Tüchlein oder eine Nippesgabe. An solchen Wägen fehlt es auch hier nicht. „Sie“ möchte gern an dem Faden ziehen, darauf erklärt er ihr: „Wart, Faden möchte ziehn, den Zahn laß Dir man ziehn, sonst kannte Deine ziehn“. Die bekannten, auf keiner Vogelweide fehlenden Schief- und Würfelbuden sollen nur nebenbei erwähnt werden, und wer für geheimnisvolle Dinge besorgt ist, der kann sich auch noch über das große Weltwunder „Dena“ seine eigenen Gedanken machen.

Das Publikum des Platzes ist so, wie es in der ganzen Friedrichstraße ist, weder besser noch schlechter. Die Polizei sucht hier hauptsächlich nach den „Reinen“ Durchbrennern aus der Gattung der Vorkassendiebe, die sich hier oft mit dazugehörigen Bräuten ein unterhaltames Stelldichein zu geben pflegen. Auf dem Platz herrscht aber strenge Ordnung. Vier Angestellte haben für die Aufsicht zu sorgen, und sie widmen sich dieser Aufgabe in einwandfreier Weise.

Zum Schluß noch einige Worte über die Schausteller. Früher wurden Gaukler und fahrende Gesellen im Gegensatz zu den ehrbaren Handwerkern für Menschen niederen Ranges erklärt. Und auch heute noch wirkt diese Einschätzung nach. Die Technik hat jedoch begonnen, hier Wandel zu schaffen. Viele Rummelplätze sind mächtige Großbetriebe und eine Riesenindustrie beschäftigt sich mit der Herstellung von Karussells, Schaukeln, Wagen, Zelten usw. Die Darsteller kämpfen ebenso wie die übrigen Arbeiter um ihr Dasein, und sie sind genau so wie diese einzuschätzen. Sie stehen moralisch auf der gleichen Höhe und haben Anspruch auf die gleiche Behandlung. Auch die Reichsarbeitsgemeinschaft der Vereinigungen reisender Gewerbetreibender Deutschlands hat an den Reichsarbeitsminister eine Eingabe gerichtet, in der sie fordern, daß eine Reihe von Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung, dem modernen Geist der Zeit entsprechend, geändert werden möge. Es ist eben nichts Befährlicher als der Beschlag.

Zeitungszahlung während der Sommerreise

Unsere Abonnenten, welche Wert auf regelmäßige Lieferung des „Vorwärts“ während ihrer Sommer- resp. Urlaubsreise legen, bitten wir — nachstehende Zeilen zu beherzigen: Postbezieher müssen die Umleitung an die neue Adresse mindestens 8 Tage vor Reisebeginn bei ihrem Postamt beantragen und ebenso vor der Rückreise bei der Post rechtzeitig die Rücküberweisung veranlassen. Für diese Umleitung verlangt die Post eine einmalige Gebühr von 2 Mark. Abonnenten, die ihre Zeitung durch die Botenfrauen beziehen, können sich den „Vorwärts“ unter Streifenband nachschicken lassen, wobei für Porto und Versand täglich 40 Pf., nach dem Ausland täglich 70 Pf. berechnet werden. Die Lieferung kann innerhalb Deutschlands auch durch Postüberweisung erfolgen, aber nur bei längerem Aufenthalt (über 8 Tage innerhalb eines Kalendermonats an einem Ort). Aufträge für solche Postüberweisungen müssen am spätesten 8 Tage vor Reiseantritt gegeben werden, da sonst nicht mit einem pünktlichen Einsetzen der Postlieferung zu rechnen ist. Wir bitten unsere Leser, diese Aufträge direkt in ihrer zuständigen Filiale unter gleichzeitiger Zahlung der Gebühren zu erteilen.

Ein neuer Raubmord bei Strausberg.

Durch 5 Revolvergeschüsse getötet. — Wer ist der Tote? Die Berliner Kriminalpolizei wurde gestern nachmittag nach Strausberg gerufen, wo ein neues Kapitalverbrechen entdeckt worden ist. Im Walde bei Wesendahl, das zwischen Strausberg und Werneuchen liegt, wurde gestern vormittag die Leiche eines etwa 40 bis 45 Jahre alten noch unbekanntes Mannes aufgefunden, der durch fünf Revolvergeschüsse getötet worden ist. Der Erschossene ist sofort von seinem Opfer ausgeraubt worden. Nach den ersten Feststellungen der Ortspolizei wurde die Berliner Kriminalpolizei von dem Verbrechen benachrichtigt. Die Nachforschungen, die im Laufe der Nachmittags und Abends dort angestellt wurden, ergaben, daß unzweifelhaft Raubmord vorliegt. Der Ermordete lag, völlig bekleidet, auf einem Reisighaufen und neben ihm eine weiß und schwarz karierte Sportmütze. Ein großer vernickelter amerikanischer Trommelrevolver mit schwarzen Hornschalen war dem Toten von dem Räuber in die Hand gedrückt worden, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Aus der Waffe sind fünf Schüsse abgefeuert worden, die den Ermordeten alle in

Brust und Kopf getroffen haben und aus allernächster Nähe abgegeben sein müssen. Alle Gegenstände, die der Tote bei sich trug und die zur Feststellung seiner Persönlichkeit dienen könnten, sind geraubt. In seinen Taschen wurden nur noch eine stark abgenutzte Tabakspfeife, eine große Blechschachtel mit amerikanischem Tabak, Marke „Prinz Albert“, ein Stück Kautabak, zwei große Türkisflügel und ein großes Taschenmesser mit einer Klinge und Holzschale gefunden. In der Nähe des Tatortes lagen eine lange, sogenannte russische Drahtschere und zwei Säbe, die Federaturen aufwiesen. Die Ermittlungen ergaben, daß am Freitag abend gegen 11 Uhr mehrere Schüsse gehört worden sind. Um diese Zeit scheint danach das Verbrechen verübt worden zu sein. Alle Nachfragen in der Umgebung ergaben, daß der Täter nicht von dort her stammt. Sehr wesentlich für die Auffklärung des Verbrechens ist die Feststellung seiner Persönlichkeit. Der Tote ist etwa 1,80 Meter groß und ziemlich corpulent, hat rotbraunes, an den Schläfen ergrautes Haar, das hinten sehr hoch geschoren ist, einen rotblonden Schnurrbart, blaue Augen und lichtenfarbene Zähne und trug einen blauen Anzug, gelbe Schürmühle, unter dem Rock eine braune Militärjoppe und Militärunterhosen. Besondere Kennzeichen sind

viele Tätowierungen.

Auf der Brust trägt er die Inschrift „Schüß Dich Gott“, darunter eine Krone und unter dieser „Treue Liebe bis zum Grabe“. Außerdem noch eine Frau und einen Mann. Auf dem rechten Oberarm ist ein Tüchlein, der eine Krone stammt, auf dem rechten Unterarm ein Dolch mit dem Zeichen E. B. 1877 und zwei verschlungene Hände mit den Worten „Treue Liebe“. Auf dem linken Oberarm endlich hat er einen Martrons mit einer schwarzen, weissen und einer amerikanischen Fahne, die Buchstaben E. T. und eine Krone mit dem Zeichen R. B. 2. Wer über die Persönlichkeit des Toten irgendwelche Angaben machen kann, wird ersucht, sich bei Kriminalkommissar Treitin im Zimmer 103 des Berliner Polizeipräsidiums zu melden.

Schafft Kleinhausstiedlungen!

In einer Versammlung der Deutschen Gartenstadtgesellschaft wurde gestern die Frage der Kleinhausstiedlungen erörtert. Architekt H. Paulsen zeigte in einem Vortrag über: „Kleinhaus- und Großhauswirtschaft“, wie sehr das Leben in einem Kleinhaus mit Garten den Vorzug vor dem Leben in einer Mietkaserne verdient.

Nach dem Krieg von 1870/71 habe der Fortschritt der Industrialisierung Deutschlands und die Blüte der Mietkaserne gezeichnet. Nach dem Krieg von 1914/18 sei eine Vermehrung der Mietkaserne unmöglich geworden, weil das Baukapital fehlt. Nicht müsse das noch unbenutzte Bauland in der Umgebung der Großstädte, dessen seltener Wert bedeutend zurückgegangen sei, mit Kleinhausern besetzt und durch Gartenbau für die Nahrungsmittelbeschaffung genutzt werden. Das Leben in solchen Kleinhausstiedlungen sei nicht nur aus ökonomischen, sondern auch aus ethischen Gründen vorzuziehen. Eine in körperlicher wie geistiger Hinsicht zweckmäßige Ausnutzung des Raumes sei in großstädtischen Mietkaserne unmöglich. Ein sehr beträchtlicher Teil der Frequenz unserer Krankenhäuser und Gefängnisse müsse auf das Konto der Mietkaserne gesetzt werden. Leider glanzte der Referent, seinen Vortrag mit Ausfällen gegen die Sozialdemokratie „schmücken“ zu sollen. Er behauptete, die sozialistische Anschauung habe mit dazu beigetragen, die Entmischung der Kleinhausstiedlungen bisher zu hemmen. Eine schärfere Bevölkerung eigne sich nicht zur Abstammungsmischung; hierzu habe man eine Menschenmasse gebraucht, die hin und her geschoben werden konnte. Herr Paulsen leistete sich auch folgenden Auspruch: „Wir kennen jene dummdirre Leukerung eines seit längerer Zeit verstorbenen sogenannten Dichters: „Es wächst hierieden Brot genug für alle Menschenkinder usw.“ Es genügt, diese Anpöbelung niedriger zu hängen. Es richtet sich selber. In der Diskussion fanden die Grundgedanken des Referenten allgemeine Zustimmung. Der Vortragende Drunsel vom Töpferverband erwiderte dem Referenten, daß die Angriffe gegen die Sozialdemokratie durchaus unberechtigt sind. Gerade die Sozialdemokratische Partei hat das Mietkasernewesen stets scharf bekämpft.

„Ring“ statt „Vollring“.

Zur schnelleren Unterbringung der Reisenden und zur leichteren Unterzeichnung der einzelnen Jüge auf der Berliner Ringbahn sollen mit Einführung des Sommerfahrplans, also vom 1. Juni ab, die

Stine Menschenkind.

III. Der Sündenfall.

Von Karin Andersen Regé.

Vor ihrer Tür miaute etwas, jämmerlich rufend. Das ist Mis, dachte sie. Ihn riefst, und er will zu mir hinein — oder er langweilt sich bloß. „Geh in die Scheune und fang Mäuse, Mis!“ sagte sie nach der Tür hin. Aber der Kater miaute bloß noch stärker und kratzte an der Tür. Sie sprang auf und öffnete, Wind und Schnee stoben herein. Aber Mis spitzte sich nicht genügend, er hatte die Angewohnheit, sich immer an den verkehrten Stellen zu bedenken; Stine mußte den Kater am Nackenfell packen und hereinziehen. Sie trock schleunigst ins Bett zurück, und der Kater sprang auf ihr Kopf und spann dicht neben ihrem Gesicht. „So komm doch zu mir unter die Decke, Dummkopf!“ sagte sie und lästerte das Deckbett für das Tier. Aber Mis sprang mit einem Plumps wieder auf den Fußboden hinab und war in Ru an der Tür. Da stand er und miaute. Sie mußte aufstehen und ihn wieder hinauslassen — und dann ging draußen abermals die Geschichte los.

Stine begriff nicht, was dem dummen Tier heute nacht fehlte. Auf einmal aber wußte sie den Grund: er hatte heute seine Abendmilch nicht getriegt, — das hatte sie vergessen. So eine Unordentlichkeit von ihr; sie verstand nicht, wo sie ihre Gedanken gehabt hatte. Und Unrecht war es, großes Unrecht gegen Mis, der die ganze Nacht Ratten fangen sollte. Wenn Rattenfänger ihre süße Milch nicht bekamen, kriegten sie die Räude! Morgen sollte er zwei Portionen haben, und sie wollte recht, recht zu ihm sein.

Aber so billigen Kaufs sollte Stine keinen Frieden finden. Mis miaute immer noch da draußen, und der Laut wurde immer bringender. Sie hatte ein Wesen vernachlässigt, das ihrer Fürsorge anvertraut war. Darum kam sie nicht herum. Der Kater meinte es aus, immer jämmerlicher und jämmerlicher, — sie war nicht gut zu ihm!

Stine stand in ihrer Kammer. Sie hatte die Holzschuhe an und hatte die Klinke gefaßt, aber sie zauderte; sie zitterte vor Kälte und weinte leise. Draußen peitschte der Wind, und es war pechfinstern. Sie öffnete die Tür ein ganz klein wenig, der Wind packte das alte Gebände und rüttelte an Türen und Läden, — überall leuchtete und kloppte es. Möglich daß jemand ihr die Tür und schlug die Tür gegen die Wand; sie schrie und lief über den Hofplatz. Sie wußte, daß es der Sturm sein mußte, und bekam doch Angst.

Auf dem Treppenstein vor der Waschküche stellte sie die Holzschuhe hin und schlich hinein. Sie tastete sich zu der Schale und dem Milchimer vorwärts; der Kater schmiegte sich an ihr nattes Bein, — das übte eine beruhigende Wirkung aus. Sie füllte seine Schale, indem sie in den Milchimer damit hinabtauchte. Es war Schweinerei, aber was sollte sie tun? „Komm, Mis!“ stützte sie und zog sich zurück.

Vorsichtig trat sie von dem Treppenstein hinunter, um die Milch nicht zu verschütten, und suchte sich im Dunkeln ihre Richtung. Die Rätte brannte in ihr, und ihren Rücken auf und nieder lief die Angst — bis ganz oben hin — und übte einen Reiz auf ihre Radenhaare aus. Und plötzlich stand sie still, steif vor Schreck; vor ihr stand eine dunkle Gestalt, kaum wahrnehmbar in der Finsternis. Stine wollte schreien und die Schale hinwerfen, machte sich aber auf einmal klar, daß es die Pumpe sei. Diese Entdeckung machte sie ganz tot, und sie schlug die Richtung nach der Scheumentür ein. Die Milchschale des Katers hatte des Nachts ihren Platz in der Scheune, — damit er sich dort aufhielt.

Während sie die Scheumentür öffnen wollte, fiel ihr der Erhängte ein, und wieder packte sie die Angst und jagte wie ein Windstoß über sie hin. Sie wollte flüchten, aber dann verschüttete sie ja die Milch des Katers. Einen Augenblick stand sie aufgerichtet da, die Schale mit beiden Händen umfassend, — gelähmt. Dann lehnte sie sich hart gegen die Scheumentür, damit niemand herauströmen und sie fassen könnte, während sie die Schale in den Schnee stellte.

Als sie sich wieder aufrichtete, war Licht im südlichen Teil des Wohnhauses, wo die Bäuerin ihre Kammer hatte. Das beruhigte Stine — und zugleich machte es sie auch ein wenig neugierig; sie ließ sich jetzt Zeit, obwohl es sie froh, daß die Jähne ihr im Munde zusammenschlugen. Karen kam in der Tür zur Vorkammer zum Vorschein, mit einem flackernden Licht in der Hand. Sie war im Hemde, ihr Haar war in einem Radentuch aufgebunden. Bangsam und mit toten Bewegungen schritt sie durch die vordere Stubenreihe. Die Kerze hielt sie vor sich hin, und in der andern Hand hatte sie einen Gegenstand, — ein Messer vielleicht. Sie war wohl hungrig geworden und wollte gewiß in die Speisekammer, um ein Butterbrot mit Lammleule zu essen!

In der Bohnstube machte sie halt und hob das, was sie in der Hand hatte, vor sich in die Höhe. Stine sah, daß es ein Strich war, und wieder gewonnen alle Schrecken Gewalt über sie. Sie zog sich über den Hofplatz zurück, rüttelnd und leise leuchtend wie ein nachtrafender Hund; den Rücken gekehrt, sie sich dem Hüde dort nicht zuzuwenden. Nun ging Karen durch den Waschkraum und trat in die Tür; da stand sie, fühlte sich

mit dem Fuße vor und starrte in die Nacht. Die Kerze flackerte hoch auf und erlosch.

Wie Stine ins Bett gekommen war, wußte sie nicht; sie lag zusammengerollt und zitternd tief unter dem Deckbett und wünschte, sie möchte einschlafen, von all dem Entsetzlichen fort, und morgen wieder aufwachen, so daß nichts gewesen war. Das kam ja manchmal vor.

Als sie am nächsten Morgen hinauskam, stand die Schale an der Scheumentür im Schnee, und daneben lag ein Strich; im Schnee sah man die Spuren von großen nackten Füßen. Karen selber aber hörte man im Waschkrause schimpfen, — Gott sei Dank.

8. Der öde Winter nimmt seinen Lauf. Freude macht einem das Leben hier auf dem Ballehof nicht, — man wird ganz nervös hier,“ sagte Stine zuweilen. Und doch schien gerade sie sich am besten von allen zurechtzufinden, rund und in sich gefestigt, wie sie war.

Es hatte den Anschein, als wäre auf dem Hof das Dunkel schwerer und die Kälte schärfer; alles Beschwerliche machte sich stärker geltend, mehr gefügigt mit seinem eigenen Wesen. Das Dunkel war hier manchmal so schwarz, daß Stine sich kaum hinein getraute; jeden Augenblick suchte sie die Beine unter ihr wegzuschlagen, mit seltsamen Lauten und auf andere Weise. Sie konnte ja sonst die Angst vor der Finsternis nicht, aber hier befahl sie sie zuweilen; dann wagte sie nicht, ohne Laterne in die Scheune zu gehen, aus Angst vor Karls Vater, der sich da drinnen erhängt hatte. Für gewöhnlich wurde sie auf handfeste Art damit fertig. Aber es gab Zeiten, wo die böse Luft sich verdichtete — das hing mit Karens Unwesen zusammen —, und wo alle Dinge zu spüren begannen. Karl litt wohl am meisten darunter; es gab Tage, an denen er nicht dazu zu bewegen war, ein Stück Tau in die Hand zu nehmen. Aber auf alle wirkte es. Die alten Bettücher, die sich vielleicht hundert Jahre hindurch vererbt hatten, rochen immer so wunderbar; und wenn das Grauen über dem Hofe lagerte, vermod sich der Geruch mit Stines Träumen und erfüllte sie mit Schreckensbildern. Der Gestank nach Tabak und Krankheit löste sich aus dem alten Bettzeug und führte sie hinüber in die Kammer, wo der schwindliche Mann über dem Bettrande lag und hustete, daß ihm der rote Schaum vor dem Munde stand. Auf dem Bettrand lag eine dicke Frau und blies ihm den Rauch ins Gesicht — und sie lachte, wenn es seine Wirkung tat, und auf dem Fußboden lag ein kleiner Quack und zeichnete mit dem Fingern Figuren in das rote, Dorn schrie sie auf und erwachte, sitzend im Dunkeln ein Streichholz an, obwohl es streng verboten war, und beruhigte sich dann wieder. (Fortf. folgt.)

an der Lokomotive befindlichen Laufschilde sowie auch die Arme der Richtungsgeber auf den Bahnhöfen der Ringbahn eine zum Teil geänderte Aufschrift erhalten. Die bisherige Bezeichnung 'Vollring über Bestend, Stralau-Rummelsburg bzw. Potsdamer Bahnhof' hat zu zahlreichen Mißverständnissen Anlaß gegeben. Es soll daher bei den Zügen, die den Nord- und Südring befahren, ohne die Stationen Schöneberg und Potsdamer Bahnhof zu berühren, die also in Wirklichkeit eine kreisförmliche Strecke durchlaufen, wie bisher die Aufschrift 'Ballring' lauten. Die Züge, die die ganze Strecke des Nord- und Südringes, also auch die Stationen Schöneberg und Potsdamer Bahnhof bedienen, werden in Zukunft die Bezeichnung 'Ring' tragen. Die Umschreibung dieser Züge wird auf den einzelnen Abschnitten der Ringbahn verschieden lauten. Für die Strecke Potsdamer Ringbahnhof-Bestend heißt die Aufschrift der Schilde 'Ring über Bestend', für die Strecke Bestend-Ringbahnhof-Stralau-Rummelsburg 'Ring über Stralau-Rummelsburg'. Auf dem Nordring wird die Bezeichnung je nach der Richtung, in der die Züge fahren, verschieden lauten, entweder für die Strecke Bestend-Stralau-Rummelsburg 'Ring über Stralau-Rummelsburg' oder für die Richtung Stralau-Rummelsburg-Bestend 'Ring über Bestend'. Die Züge, die von Stralau-Rummelsburg und von Bestend nach dem Potsdamer Bahnhof verkehren, erhalten die Bezeichnung 'Potsdamer Ringbahnhof'. Sämtliche übrigen Züge, die nur einen Teil der Ringbahn befahren, oder auch auf die Gürtelbahn übergehen, werden nur durch die Angabe der Stationen gekennzeichnet.

Milchpanscher.

Tätliche Angriffe auf Milchkontrollen.

Der raffinierte Trick eines Milchfälschers, mit dem er sich vor unermuteten Kontrollen schützen wollte, spielte eine Rolle in einer Verhandlung, die das Jugendgericht beim Landgericht I beschäftigte. Wegen Nahrungsmittelfälschung, Abgabe von Milch ohne Karten, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Nötigung waren der Kollernfelder Valentin Manol und dessen Ehefrau Agnes M. angeklagt. — Die zu der händlichen Milchkontrolle gehörenden Kriminaloberwachmeister Raabe und Hofeisen hielten eines Tages auf der Straße ein Dienstmädchen an, das zwei schwere Kannen Milch schleppte. Als sie sich als Beamte legitimierten, bekam es das Mädchen mit der Angst zu tun und gab zu, die Milch von den Angeklagten ohne Karten den Viter zu 4 Mark erhalten zu haben. Die Beamten begaben sich sofort nach dem Aufenthalt der Angeklagten und hier entstand eine tolle Szene, bei der die Frau M. besonders rabiat wurde. Als die Beamten eine Probe entnehmen wollten, rief sie ihrem Sohne zu, „ob heute schon aufgemacht sei“. Als eine behende Antwort kam, erklärte Frau M., daß die Milch schon verkauft sei, denn das Wort „aufgemacht“ bedeutete, ob die Milch schon mit Wasser verpancht sei. Frau M. versuchte nun den ganzen Kessel Milch umzuschütten, hierbei kam es zu einem Handgemenge, bei der sie und die Beamten zu Boden stürzten und sich die weiße Haut über sie ergoß. Eine Probe ergab, daß die angebliche Vollmilch für 4 M. entrahmt und außerdem stark verwässert war.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Frau M. 1 Monat Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe und gegen den Ehemann 1000 M. Geldstrafe. Das Gericht folgte den Ausführungen des Justizrats Volkmann, daß bezüglich des Ehemannes der Widerstand nicht festzustellen sei, da sich die Beamten zu spät legitimiert hätten und erkannte gegen ihn nur wegen der Milchfälschung auf 300 M. Geldstrafe. Gegen die Ehefrau lautete das Urteil auf 500 M. Geldstrafe.

Bürgerlich-kommunistische Kampffront.

In der letzten Bezirksversammlung des Verwaltungsbezirks 14 (Neukölln, Britz, Rudow) wurde eine Anfrage der kommunistischen Fraktion über die Betriebsbeschränkungen in den Neuköllner Betrieben zusammen verhandelt mit einer Anfrage der bürgerlichen Fraktion betreffend die Vorklage der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnungen sämtlicher städtischen Betriebe und Verkaufsstellen. Die bürgerlich-kommunistische Kampffront gegen die derzeitige Verwaltung wurde allerdings von recht unglücklichen Strategen geführt. Während der Kommunisten sich abmühten, in endloser Rede nichts zu sagen, erhob der bürgerliche Vertreter Bormülle, die hernach der 2. Bürgermeister Radtke als belanglos oder, soweit sie von Bedeutung waren, wie z. B. beim Braunkohlenwerk, als Erbtitel der bürgerlichen Verwaltung bezeichnen konnte. Der Bezirkskommissar meinte, die Stadtväter möchten sich lieber mal die Betriebe anschauen. Sie würden dann ohne weiteres zu der Ueberzeugung kommen, daß derartige Kritik unberechtigt sei. Noch schlechter schnitten die Kommunisten ab bei einer Anfrage bezüglich der Anschuldigungen der Ortsgruppe Neukölln des Reichsverbandes Groß-Berlin gegen den Stadtrat Brumby. Nachdem dieser den kommunistischen Redner auf den Stand gesetzt, wurde zu allem Ueberflusse der derzeitige Dezernent des Wohnungswesens, der bürgerliche Stadtrat Loeffert, erklärt, daß Brumby gar nichts vorzumischen sei. Bei einer weiteren Anfrage der Kommunisten betreffend Maßnahmen zur Erleichterung der Lage der Arbeitslosen vertrat unser Genosse Helmmann den Standpunkt unserer Fraktion, der dahin geht, daß unbedingt und unversäglich der Not der Arbeitslosen gesteuert werden müsse durch Arbeitsbeschaffung. Der Redner machte eine ganze Reihe von Vorschlägen, so z. B. Wiederaufnahme des Baues der Nord-Südbahn, Beseitigung des Verkehrshindernisses im Industriegebiet, Vornahme weiterer Bautätigkeit usw. Ausnahmsweise erklärten sogar die Kommunisten ihr Einverständnis mit unserem Redner.

Ferner wurden die Wahlen für 14 Bezirksdeputationen erledigt. Die Wahlen für weitere zwei Deputationen, Bezirksschuldeputation und Bezirkschulausschuß, wurden vertagt. Einem Antrage, betreffend Eingruppierung von Britz, Rudow und Neukölln in die Ortsgruppe A sowie dem Antrage, die Bezirksversammlungen vom Montag auf den Mittwoch zu verlegen, stimmte die Versammlung debattelos zu.

Zwei Stadtordnungen. Die nächste außerordentliche Sitzung der Berliner Stadtordnungsversammlung findet am nächsten Dienstag, dem 10. d. M., und die ordentliche Sitzung am 12. d. M. mit recht umfangreichen Tagesordnungen statt. Es sollen 61 verschiedene Sachen beraten werden. U. a. stehen wieder zahlreiche Anträge und Anfragen sowie Vorlagen zur Beratung, darunter Bewilligungen von Mitteln für Dufferleistungen, für Feuerlöschzwecke, für Notstandsarbeiten und dergleichen mehr.

Um die „Gießener“ Gasanstalt. Der Stadtordnungsausschuß, der zur Vorbereitung der Vorlage über die Stilllegung des veralteten Gaswerks II in der Gießener Straße und die Herstellung einer Verbindungsleitung mit dem Gaswerk Neukölln eingesetzt war, hat gestern nach einer allgemeinen Aussprache seine Verhandlungen vertagt, da wegen der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens noch nähere Unterlagen beigebracht werden sollen. Auch die Frage, wie die mehr als 700 Arbeiter des Gaswerks II, die bei der Umstellung des Gaswerks mitbeschäftigt werden, anderweitig beschäftigt werden, bedarf noch der Klärung.

Neue städtische Fleisch-Verkaufsstellen. Zuerst den bisherigen Verkaufsstellen für städtisches Fleisch richtet der Magistrat jetzt noch neue Verkaufsstellen ein, die ausschließlich für den Verkauf von städtischen Fleischwaren bestimmt sind. Zunächst werden Ende dieser Woche nachstehende Verkaufsstellen eröffnet: Markthalle II, Lindenstraße, Stand 93/94; Markthalle V, Radeburger Platz, Stand 20 und 18; Markthalle VIII, Andreasstraße, Stand 54; Markthalle X, Arminiusplatz, Stand 50; Markthalle XI, Radeburgerplatz, Stand 11. Die Ware wird zu denselben Preisen wie

in den bisherigen städtischen Fleischläden abgegeben. Mit Rücksicht auf die besondere Preiswürdigkeit und gute Qualität der Rorzote, und zwar besonders des Cornbeef als Brotdelikat, wird die Bevölkerung auf diese neue Einrichtung hingewiesen.

Bretzels und Kofs wieder teurer. Mit Rücksicht auf die im allgemeinen wesentlich gestiegenen Betriebskosten (Handlungs- und Gehälter, Löhne usw.) hat der Magistrat Berlin nach eingehenden Verhandlungen mit Vertretern des Handels beschloßen, diesem daraufhin eine angemessene Abgeltung zuzubilligen. Die Verkaufspreise für Bretzels und Kofs sind dementsprechend vom 2. Mai d. J. ab wie folgt festgesetzt worden: Für Kufschen und Dfandbrand: Bretzels ab Lager 16,60 M. je Zentner, frei Keller 17,60 M. je Zentner; für Kofs, Gaskofs, gebrochen, ab Lager 26,20 M. je Zentner, frei Keller 27,20 M. je Zentner. Für Viefierungen an das Kleingewerbe, sowie für Zentralheizungs- und Warmwasserbereitungsanlagen in Führen nicht unter 30 Zentnern: Bretzels ab Lager 16,60 M. je Zentner, frei Keller 17,55 M. je Zentner; Gaskofs, grob, 25,55 M. je Zentner; Gaskofs, grob, 26,15 M. je Zentner; Westfälischer oder Richtenberger Schmelztopf 23,30 M. je Zentner; Oberschlesischer Schmelztopf 28 M. je Zentner; Niederschlesischer Schmelztopf 33,10 M. je Zentner; Sächsischer Hüttenkoks 32,55 M. je Zentner.

Das Brotfabrikationsgesetz lautet ab dem 9. bis 15. Mai Engelhardt Caramel-Polierbrot und Mehl auf die Karte mit diesem Etikett darf erst vom Montag, den 9. Mai, ab verkauft werden.

Rasierer und Haarschneiden teurer. Der Verband der Friseur Grob-Berlin teilt mit, daß auf Grund des neuen Tarifs der Gehilfen die Friseur Grob-Berlin sich gezwungen sehen, die Preise um 20 Proz. zu erhöhen.

„Die Fühlendebewahrer von Sproenhagen“. Neben dieses Thema, das in der Öffentlichkeit die verschiedenste Auffassung gefunden hat, spricht morgen (Montag) abend, lädenlose Aufführung gebend, Dr. Heinrich Goldberg, (Placet Karbenido), im Wäntner-Saal.

Ueber die soziale Hygiene der Geschlechtskrankheiten, der Wohnung, Ernährung, Arbeit, des kinderbefallenen Alkoholismus und der Tuberkulose beginnt am Montag, den 9. Mai, abends 7 1/2 Uhr, in der Hohenzollernschule in der Martin-Luther-Straße 22/23, ein Volkshochschulkursus des Genossen Professor Chajes. Es leitet an den Parteimitgliedern, durch rege Beteiligung den Kursus aufzuheben zu bringen und gleichzeitig dafür zu sorgen, daß im nächsten Semester ein Fortsetzungskursus stattfinden kann. Hörgeld 7 M. Karten in der „Vormärts“-Buchhandlung, bei dem Schulwart und Vorbergriff, 9a, rechter Zugang, 4 Tr.

Das letzte Sonntagkonzert des Philharmonischen Orchesters (Dirigent Prof. H. Hagemel) in diesem Winter findet heute statt.

Im Zoologischen Garten findet am diesem Sonntag von 4 Uhr nachmittags ab großes Konzert von zwei Kapellen unter Leitung der Obermusikmeister Knoch und Vooser statt. Das Aquarium ist bis 8 Uhr abends — in der Woche bis 7 Uhr — geöffnet. An beiden Wochentagen werden die seit Jahren beliebten Doppelkonzerte von 6 Uhr morgens an veranstaltet.

Im Berliner Aquarium sind zurzeit viele sogenannte Große Meeresspinnen in dem Doppelbecken 6 der Seewasserabteilung zur Schau gestellt. Die Tiere entkommen dem Wäntner und sind mächtige Kugelschwämme, die mit ihren fast einen halben Meter langen Beinen eine gewisse Ähnlichkeit mit Spinnen haben. Sie kommen häufig wegen ihres schmackhaften Fleisches auf den Markt.

Kauf für die Geschädigten in Oberschlesien. Durch die polnischen Gewalttätigkeiten in Oberschlesien sind vor und während der Abstimmung Hunderte von deutschen und deutschgestimmten Oberschlesiern ermordet, an ihrer Gesundheit schwer geschädigt und ausgeplündert worden. Ein Hilfskomitee für die Geschädigten in Oberschlesien hat sich gebildet und veröffentlicht im Inseratenteil einen Aufruf: eine Totenliste von nicht weniger als 74 Ermordeten, und weitere Listen werden folgen.

Neukölln. Elternversammlung der 36. Grundschule. Nächster Tag, am Montag, den 9. Mai, 7 1/2 Uhr, bei Schmidt, Saalestraße, 22, Linienstraße. Alle Eltern, die auf dem Boden der Schulkasse stehen, sind eingeladen.

Vorlesen wurden am Freitag zwischen 5-1/2 nachmittags beim Verlassen des Saales ein Wäntnerbesuch der SPD, und drei Mitgliedsarten anderer Organisationen mit 23 M. Verbandsmitgliedern. Da der Vorleser erkrankt ist, wird der nächste Kinder geben. Karten und Geld bei Göttem, N. 65, Gieselerstr. 28, 1. Sekt. II, gegen Belohnung abgegeben.

Filmschau.

Die Schauburg bringt den neuesten Stuart-Webster-Film „Der große Chef“, verfasst von Ernst Reichel und Alfred Schindler, mit allen Wäntnern und Bewildungen, ohne die nun einmal ein Detektivfilm nicht denkbar ist. Die Hauptrolle wird durch Ernst Reichel in geradezu beispielhafter Weise dargestellt, der nach Ueberwindung unendlicher Gefahren schließlich doch zum Ziele gelangt. „Die Kamellendame“, nach dem bekannten Drama von Alexander Dumas, gelangt als Einlage zur Vorbereitung. Die Bühnenmusik sorgt für den besten Teil des Abends mit einer Operette von Volten-Daeters, betitelt „Am Hochzeitsabend“, deren musikalischer Part nach Wäntnern von Paul Linde bestritten wird. Der nichtjüngende Inhalt zieht das zahlreichste Publikum nicht vor starkem Applaus zurück.

Ein Greifereid. Kriminalroman in 4 Akten von Georg Schmidt-Rudow und Erich Schindler, ersturt die Zuschauer im Leuzenpark-Palast. Eine Sensation sagt die andere. Jagden über Däber, Beseitigung eines Autos im Fliegens, aufregende Szenen im Haupterlöb und anderes mehr. Ferdinand A. Allen, Willy Schäfers, Franz Suttin, Eberhard Berger, Bruno Reischner, Jaro Fürth machen ihre Sache ausgezeichnet und die kleine Loni Rest war geradezu einzigend.

Ferner läuft „Die Scheidungsache“, ein Lustspiel in drei Akten, aber die Meinung, daß sich durch hübsche Landchaftsbilder, die immer gern gesehen werden, auszeichnet. Zwei, die sich nicht wollen, verleben sich schließlich herzlich in einander. Hilde Hildebrandt und Karl Heinz Klübertanz waren gute Darsteller.

„Der Sprung über den Schatten“ betitelt sich der letzte und letzte Teil des langen Detektivfilms „Der Mann ohne Namen“. Bis zum Schluss gelangt es dem „Herumtrotzenden“ Bobby Dobb nicht, den angeblichen Mörder des Peter Vogt zu schlagen. Was Bobby Dobb nicht vermag, gelingt einem kleinen Fräulein mit Verhängnis. Letzten Endes schmachtet der Held in Ueberdrama. Auf die jeweilige Durchführung des letzten Teiles ist ganz besonderer Wert gelegt worden. Winterlandfahrten im Hochgebirge von entzückender Pracht wechseln mit dramatischen Karambolagen. Abgeschlossen darf vom Film „Der Mann ohne Namen“ gesagt werden, daß er einer der besten Unterhaltungsfilme ist, die bisher auf die Leinwand geworfen wurden.

Groß-Berliner Parteinaufrichte.

Morgen, Montag, den 9. Mai:

- 10. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Müchel, Rieberschneide, Gieselerstr. 8, Versammlung sämtlicher Abteilungs-Sitzungsausschüsse.
- 11. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Compe, Richtenberger Str. 8, Kreis-Funktionärsversammlung.
- 12. 8. 7 1/2 Uhr bei Schirm, Charlottenstr. 76, Vorstandssitzung. — Um 8 Uhr Funktionärsversammlung.
- 13. 8. 7 1/2 Uhr Sitzung der Abteilungsleitung mit den Bezirksleitern.
- 14. 8. 7 1/2 Uhr bei Wolff, Forster Str. 44, Sitzung sämtlicher Funktionäre, Betriebsleiter, Parteimitglieder und Elternbeiräte.
- 15. 8. 7 1/2 Uhr bei Grotzer, Radeburger Str. 20, Sitzung sämtlicher Bezirksleiter.
- 16. 8. 7 1/2 Uhr bei Sege, Wiegandstr. 127, Sitzung sämtlicher Funktionäre und Betriebsleiter.
- 17. 8. 7 1/2 Uhr bei Rade, Charlottenstr. 5, Frauenabend, Fortsetzung des Antrags über Wohnverhältnisse. Referentin Genossin Hedwig Bodenheim.
- 18. 8. 7 1/2 Uhr bei Kimmern, Radeburger Str. 2, Sitzung sämtlicher Funktionäre.
- 19. 8. 7 1/2 Uhr bei Grotzer, Radeburger Str. 20, Sitzung der Bezirksleiter mit der Abteilungsleitung.
- 20. 8. 7 1/2 Uhr Sitzung der Bezirksleiter mit der Abteilungsleitung. Ergebnisse unbedingt erforderlich.
- 21. 8. 7 1/2 Uhr bei Grotzer, Radeburger Str. 20, Sitzung sämtlicher Funktionäre.
- 22. 8. 7 1/2 Uhr bei Grotzer, Radeburger Str. 20, Sitzung sämtlicher Funktionäre und Betriebsleiter.

- 23. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Bezirksleiter.
- 24. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 25. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 26. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 27. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 28. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 29. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 30. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 31. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 32. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 33. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 34. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 35. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 36. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 37. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 38. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 39. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 40. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 41. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 42. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 43. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 44. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 45. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 46. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 47. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 48. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 49. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 50. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 51. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 52. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 53. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 54. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 55. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 56. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 57. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 58. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 59. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 60. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 61. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 62. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 63. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 64. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 65. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 66. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 67. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 68. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 69. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 70. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 71. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 72. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 73. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 74. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 75. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 76. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 77. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 78. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 79. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 80. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 81. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 82. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 83. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 84. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 85. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 86. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 87. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 88. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 89. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 90. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 91. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 92. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 93. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 94. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 95. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 96. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 97. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 98. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 99. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 100. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 101. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 102. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 103. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 104. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 105. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 106. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 107. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 108. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 109. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 110. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 111. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 112. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 113. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 114. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 115. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 116. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 117. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 118. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 119. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 120. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 121. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 122. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 123. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 124. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 125. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 126. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 127. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 128. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 129. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 130. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 131. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 132. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 133. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 134. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 135. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 136. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 137. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 138. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 139. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 140. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 141. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 142. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 143. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 144. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 145. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 146. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 147. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 148. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 149. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre.
- 150. 8. 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.

Ueberrnorgen, Dienstag, den 10. Mai:

- 1. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr in der Vahnenhofer Bauerei, Lützow, 60a, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter. Referent Genosse Professor Hedwig Bodenheim. — Unter dem Titel „Die Gemeindefürsorge“. Erscheinen aller Eltern unbedingt erforderlich.
- 2. Kreis Prenzlauer Tor, 7 1/2 Uhr bei Goldschmidt, Stolpische Str. 20, Sitzung des Kreisvorstandes und der Abteilungsleiter, sowie der Stadt- und Bezirksleiter.
- 3. Kreis Neukölln, 7 1/2 Uhr in der Vahnenhofer Bauerei, Lützow, 60a, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter. Referent Genosse Professor Hedwig Bodenheim. — Unter dem Titel „Die Gemeindefürsorge“. Erscheinen aller Eltern unbedingt erforderlich.
- 4. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 5. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 6. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 7. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 8. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 9. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 10. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 11. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 12. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 13. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 14. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 15. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 16. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 17. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 18. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 19. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 20. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 21. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 22. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 23. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 24. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 25. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 26. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 27. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 28. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 29. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 30. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 31. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 32. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 33. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 34. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 35. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 36. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 37. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 38. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 39. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 40. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 41. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 42. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 43. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 44. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 45. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 46. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 47. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 48. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 49. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 50. Kreis Weißensee, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 51. Kreis Treptow, 7 1/2 Uhr bei Köpcke, Radeburger Str. 20, Sitzung der Funktionäre und Betriebsleiter.
- 52. Kreis Weißensee, 7

Die Akademie der Arbeit in Frankfurt a.M.

Ueber die Akademie der Arbeit in Frankfurt, die jüngst eröffnet wurde, bestehen falsche und widersprüchliche Meinungen. Das ist natürlich bei einer Einrichtung, die langsam entsteht und nicht auf Grund eines festformulierten Dekrets plötzlich ins Leben tritt.

Die Akademie der Arbeit ist entstanden auf Grund eines Vertrags, der zwischen dem preussischen Kultusministerium und den großen Spitzenverbänden der deutschen Arbeiter und Angestellten geschlossen wurde. Der Staat ermöglicht es, daß vier Dozenten hauptamtlich die Lehrtätigkeit an der Akademie übernehmen und daß nebenamtliche Dozenten der Hochschule ihre Fachgebiete lehren. Die hauptamtlich tätigen Dozenten beruft das Ministerium, die nebenamtlich tätigen werden durch den Leiter der Akademie im Einvernehmen mit dem Dozentenkollegium aufgefordert. Die großen Verbände wählen nach freiem eigenen Ermessen die Hörer der Akademie aus ihren Reihen aus und bestreiten ihren Lebensunterhalt für die Dauer eines Jahres, ein Opfer, das für sich selbst spricht. Die Hörerschaft besteht somit aus Männern und Frauen, die sich mit einer reichen Lebens- und Berufserfahrung einer geistigen Arbeit vollkommen frei zuwenden.

Das Akademiejahr dauert vom 1. Mai bis zum 15. Februar des folgenden Jahres. Es ist ein Jahr angespannter geistiger Arbeit. Längere Ferien im Laufe dieses Jahres sind unzulässig, sie liegen nicht im Interesse der Arbeit. Pfingstferien fallen gänzlich fort, eine Sommerpause von vier Wochen, die den Monat August umfaßt, ist die einzige längere Unterbrechung der Arbeit.

Die geistige Arbeit der Akademie baut sich im Gegensatz zu allen

anderen Schulen und Hochschulen auf die Lebenserfahrung des einzelnen Menschen auf, die sich vor allem auf Erfahrungen rechtlicher Art (Tarifvertrag, Betriebsrätegesetz, Schlichtungsausschuss), wirtschaftlicher Art (Betriebs- und Volkswirtschaft), politischer Art (Partei und Staat) erstrecken. Jeder, der zur Akademie kommt, steht außerdem schon auf ein wechselläufiges geistiges Leben und Schicksal zurück. In die Erfahrung und dies Schicksal wendet sich die Lehre.

Die Erfahrungsgebiete des Rechts, der Wirtschaft, der Politik, des sonstigen geistigen und seelischen Lebens werden in abgeschlossenen Zeiträumen ruhig und stetig durchgearbeitet werden. Jeder Zeitraum ist ganz einem Gebiet zugewandt, ein Zerstückeln des Interesses unterbleibt. Die Erfahrungen werden im Lichte wissenschaftlicher Theorien der einzelnen Gebiete erörtert, die von Fachwissenschaftlern dargestellt werden. Neben der Arbeit, die der einzelne Hörer zu leisten hat, läuft die ständige gemeinsame Arbeit der Dozentenstaffel, den weiteren Verlauf der Richtung des Jahres zu bestimmen.

Die Fachvorlesungen werden von allen Mitarbeitern gemeinsam besucht, die Dozenten sind nicht davon ausgenommen. In Sondergruppen, deren ständiger Leiter je ein hauptamtlich tätiger Dozent ist, vollzieht sich die eigentliche Arbeit der Akademie, die geistige Durchbildung des Tatfachesgebietes eigener Lebenserfahrung und eigenen Schicksals in selbständiger Gestaltung oder die Durchgestaltung von Gebieten materiellen Wissens zu selbständiger und sicherer Verantwortung. Die Arbeitsgruppen sind Werkstätten eigener Forschung, wie Stätten eigener geistiger Gestaltung. Der Form der Vorlesung, der gemeinsamen geistigen Arbeit schließt sich als dritte Form die selbständige Studiengruppe an, die eigenem Willensentschluss einzelner entspringt.

Die Arbeit der Akademie grenzt sich klar von der Arbeit der Hochschule und der Volkshochschule ab.

Von dem Betrieb der Geisteswissenschaften auf den Hochschulen unterscheidet sich die Art der Arbeit durch die unmittelbare Einwirkung der Erfahrung auf die Wissenschaft, der Wissenschaft auf die Erfahrung. Sie unterscheidet sich ferner durch die Verbindung, in der Hörer und Dozent miteinander leben. Dozentenstaffel und Hörerschaft sollen eine Universitas im wahren Sinne des Wortes bilden, einheitlich gerichtet auf die Gestaltung der Gebiete geistigen Lebens. Nicht Theorie und Praxis im landläufigen Sinne sollen in dieser Einheit in Wechselwirkung treten, dafür ist in den Wissenschaften schon lange gesorgt. Der sogenannte Praktiker ist noch immer ein selbständiger, die Verhältnisse ordnender Mensch und damit dem sogenannten Theoretiker ebenbürtig an Freiheit, aber der unter den Verhältnissen leidende Mensch, dem weder die Tat noch die Theorie Arbeit zu Gehör und zu Worte kommen soll. Dozent und Hörer geben und nehmen voneinander, nicht ist einer von beiden der schweigende Empfangende.

Nach all diesem wird es nicht munden nehmen, daß die Akademie Zeugnisse und Diplome nicht erteilt.

für Herren- und Damen-Bekleidung
 „Neu“ „alten“: engl. Homospun
 Foulé, Kammgarn, Garbadine
 Valour de laine, Tuche
 Meter 50., 100., 150., 200. — Mark
Stoffe
Tuch-Lager Koch & Seeland G. m. b. H.
 Gegr. 1893 Gertraudenstraße 20-21 Gegr. 1893

Sunlicht Seife

hat vor allen gewöhnlichen Seifenarten den großen, unschätzbaren Vorzug absoluter, stets nachweisbarer Neutralität.

Diese Garantie bedeutet, daß sie frei von dem üblichen, der Wäschefaser schweren Schaden bringenden Ueberschuß an Alkali oder anderen scharfen chemischen Beimischungen ist.

Dadurch bringt Sunlicht Seife bei wunderbarer Waschwirkung der Leib- und Haushaltwäsche **sicheren Schutz und Rettung!**

Norderney

Das „Nordsee-Paradies“
 Seewege über Bremen/Bremerhaven oder Hamburg/Cuxhaven u. Helgoland
 Direkte Schnellungs- und Dampferverbindung Norddeich — Norderney
 Auskunft und Führer durch die Bade-Verwaltung

Monats-Anzüge

Covercoats, Palciots, Raglans
 Culaways, Hoscn
 Verkauf zu enorm billigen Preisen
 Auswahl wie in Friedenszeiten
 Keine Lombardware
 Brunnenstr. 5, 1. Leihhaus Brunnenstr. 5, 1
 a. Rosenthal Tor a. Rosenthal Tor
 Ankauf und Beilehung jeder Wertsache

Anzüge u. Schlüpfer!

Besondere Gelegenheit: Serienverkauf
 Fertige Anzüge tadell. Verarb. 475 u. 580
 Rein wollene Anzüge 675 — 780
 Rein wollene Schlüpfer 600 — 650
 Orig. engl. Sakko-Anzüge, nach Maß, 900—1000
 Anfertigung nach Maß in kürzester
 Zeit zu billigsten Preisen in
 Imex, Betriebswerkstatt, Schloßplatz 1a, II
 Besuch lohnend!

RUSSISCHE KORRESPONDENZ

Erscheint einmal monatlich im
 Umfange von 80—150 Seiten
 Band 1 und 2 des ersten Jahrganges (1920), 1216 Seiten
 stark, sind bis auf wenige Exemplare vergriffen
 Jahrgang 2: Bis jetzt erschienen Nr. 1/2 und 3/4
 Zu beziehen durch
Frankes Verlag G. m. b. H., Leipzig

Schreiberhau

die Perle des Riesengebirges
 Sommer und Winter
 Auskunft und Prospekt
 durch das Verkehrsbüro

Vormittelsstrebende und Erfinder

Siehe Verbandszeitschriften:
 Aufführung und Anregung
 lebende Broschüre: Ein neuer
 Schritt? Irenet gratis
J. Gebmann & Co.
 Berlin, Rönigkstraße Str. 71.

Sehr vorteilhaftes Angebot!

Herrenstiefel aus Ia. Rindspalt, holzgenagelt, kräftige Lederausführung	49 ⁸⁵	Weißer Lein.-Spangenschuhe LGröße 36 u. 37	45 ⁸⁵
Herrenstiefel aus Rindbox und Roß-Chevreau, durchgenäht u. holzgenagelt, durchaus kräftige Lederausführung	98 ⁸⁵	Damen-Halbschuhe aus Roß-Chevreau, durchgenäht	88 ⁰⁰
Lack-Halbschuhe für Herren, elegante Form u. Ausführung, randgenäht	195 ⁰⁰	Damenstiefel aus Roß-Chevreau und Chromleder, mit und ohne Lackkappe, auch in breiter Form, für ältere Damen	98 ⁸⁵

Farbige Herren-, Damen- und Kinderstiefel, erstklassige Fabrikate in großer Auswahl.

„Der Schuhhof“ Berlin W. 9 Linkstr. 11

Schuhwaren-Groß- und Kleinhandlung Inh. Theod. David Kein Laden, 4-Etagen-Verkaufshaus
 Zweigniederlassung: Spandau, Breite Straße 22, I

Für die Pfingstwoche besonders billige Angebote!

Strumpfwaren

- Damenstrümpfe Baumwolle, schwarz, feines Gewebe, Doppelsohle 9⁷⁵
- Damenstrümpfe braun, mittelstark, sehr haltbar, Doppelsohle 14²⁵
- Herrensocken Baumwolle, gute Qualität, schwarz 6⁷⁵
- Herrensocken Baumwolle, schwarz mit best. Fasblatt und Zwickel 9⁷⁵

Trikotagen

- Bunte Herrengarnitur prima Mako, gestreift, Jacke und Hose, viele Farben 127⁵⁰
- Herrenhemden Trikot, makofarbig, fein-fädig, gute Qualität 29⁷⁵
- Damenschlupfbeckkleider farbig, Trikot 15⁷⁵
- Gesundheits-Damenhemdhosen Juvena, schweizerart, weiß, 120 cm lang 27⁷⁵

Handschuhe

- Damenhandschuhe Leinenimitation, mit weißem Paspel, schwarz und farbig 11⁵⁰
- Herrenhandschuhe beste Zwirnqualität 17⁵⁰
- Stehumlegekragen besonders preiswert, in den Weiten 38-41 6⁹⁰
- Sportkragen weiß, besondere Gelegenheit, in allen Weiten 3⁸⁰

- Damenhemd mittelstarkes Hemdentuch, mit Stickerei 22⁷⁵
- Damenbeinkleid gutes Hemdentuch mit Stickereiansatz 24⁵⁰

- Oberhemd durchgehend Perkal mit passendem Krage 69⁷⁵
- Oberhemd Pr. Perkal, Faltenbrust, passender Krage 105⁰⁰

- Reinwollene Sportjacken in apart. Farb. u. Must., früh. 350, jetzt 295⁰⁰
- Jumper Kunstseide, in grosser Farbenswahl besonders preiswert 175⁰⁰

- Damen-Unterrock grau Köp. mit bekräft. Volant, früher 45 M. jetzt 19⁵⁰
- Damen-Unterrock grau modefarbig, Grund u. fein. Streif. früh. 105 jetzt 42⁰⁰

Aufruf!

Vor und während des Abstimmungskampfes in Oberschlesien sind den Gewalttätigkeiten landfremder polnischer Eindringlinge zum Opfer gefallen:

- | | | |
|------------------------------|------------------------------|---------------------------------|
| Adamek, Anuraw | Johann Latuschek, Ibatweiche | Paul Sajnski, Lowkowitz |
| Berthold Wrl, Wlaskow | Alfred Einhardt, Hindenburg | Ollo Schieleit, Bielschowitz |
| August Baron, Langberg | Theodor Lohs, Bielschowitz | Leo Schimolinski, Bielschowitz |
| Wlodek Wittmann, Brantheim | Wlodek Lufsch, Bielschowitz | Maria Schlitz, Bogutisch |
| Wojciesz, Dr. Dubenski | Mohner, Schomberg | Anton Schyschyn, Alt-Dubenski |
| Wlodek Brand, Dolcin | Heinz Mohr, Ratibor | Leo Schyschts, Jemientzia |
| Paul Cieliska, Bogutisch | Josef Mytil, Siebey | Theofil Scjensny, Bogutisch |
| Edo | Myschinski, Kart | Wlodek Strobel, Bielschowitz |
| Johann Eiba, Niechowitz | Josef Merobisch, Hindenburg | Hans Slowik, Bielschowitz |
| Max Frank, Bendzin | Rocjinski, Beuthen | Arthur Soerski, Bittow |
| Frank, Bismarckhütte | Frans Nohl, Bismarckhütte | Stegmann, Dr. Dubenski |
| Geyer, Brzegensko | Ludwig Nohl, Dr. Wielar | Heinrich Siller, Brzegensko |
| Pinzet Gohla, Madzonsko | Ludwig Nowak, Ratibor | Johanna Stelzer, Schoppnitz |
| Wolff Gohla, Sobret | Paul Nowak, Dr. Dombrowa | Stenczyn, Poslon |
| Frans Halad, Bogutisch | Ernst Ohnmacht, Niechowitz | Hermann Tyralla, Schwardt |
| Ernst Hoffmann, Bogutisch | Wilhelm Ocyol, Schwardt | Friedrich Vater, Moedyn |
| Edo | Walter Ossig, Niechowitz | Wachsner, Kart |
| Peter Holotta, Bogutisch | Dabuschek, Sobret | Leo Werner, Antonienhütte |
| Paul Kaefer, Bogutisch | Pietrek, Scharien | Max Weiser, Friedenshütte |
| Josef Kojl, Stepanowicz | Wlodek Polysa, Friedenshütte | Wlodek Wischniewski, Sobret |
| Paul Krömer, Dirschel | Maximil. Pranske, Hermdorf | Paul Wittke, Birkenhal |
| Jurian Kuban, Bogutisch | Kadlit, Charlottengrube | Johann Waschczynski, Hindenburg |
| Johanna Kubanek, geb. Rikutt | Richard Kamlow, Sobret | Jesler, Alt-Dubenski |
| Anton | Josef Kollfegel, Damastus | Max Zipper, Koffelb. Hütte |
| Paul Kurze, Antonienhütte | Max Kollfegel, Damastus | Ronrad Jlotzsch, Friedensh. |
| Eduard Kuch, Bzrow | Paul Kollfegel, Damastus | |

Sie, deren Zahl sich noch erheblich vermehren wird, wenn alle Anzeigen bei uns eingegangen sein werden, sind an Ort und Stelle für ihre deutsche Heimat offen eingetreten und haben ihr Leben für ihr geliebtes Vaterland hingegeben. Ihr Sterben für das Deutschtum wird unvergessen bleiben. Den Hinterbliebenen dieser Ermordeten sowie den an Leib und Gut Geschädigten tatkräftige Hilfe zu leisten, ist ein Werk der Nächstenliebe.

Das unterzeichnete Komitee hat sich die Aufgabe gestellt, Geldspenden zu sammeln und in zweckentsprechender Weise zum Wohle der Hinterbliebenen und Geschädigten zu verwerten.

Es wird gebeten, Spenden zu richten an die Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Berlin W 8, Unter den Linden 35, Sonderkonto „Oberschlesien“. Auch der kleinste Betrag ist willkommen.

Das Hilfskomitee für die deutschen Geschädigten in Oberschlesien

- | | |
|---|--|
| Durchardt, Generalleutnant a. D., Vorkämpfer, Berlin NW, Gabelstr. 13 | Dehner, Schneidermeister, Berlin |
| Dlame, Major a. D., Berlin-Dahlemer | Dr. Jelsmann, Landgerichtspräsident a. D., Breslau |
| Silber, Generaldirektor a. D., Berlin | Frau Kalläne, M. H. S., Danzig |
| Prof. Dr. Kautel, Berlin | Kaufmann, Josef, Schuhmachermeister, Berlin |
| Prof. Dr. Kautel, Berlin | Frau Dr. Käthe Schirmacher, Berlin |
| Prof. Dr. Kautel, Berlin | Prof. Dr. Kautel, Berlin |
| Prof. Dr. Kautel, Berlin | Prof. Dr. Kautel, Berlin |
| Prof. Dr. Kautel, Berlin | Prof. Dr. Kautel, Berlin |
| Prof. Dr. Kautel, Berlin | Prof. Dr. Kautel, Berlin |

Hermann Engel

Landsberger Str. 85, 86, 87.

Riesen-Auswahl
In echten Handkloppel-Bändern zur Selbstanfertigung von Tischdecken und Militeas, Schweizer- u. Piassener Wäsche-Stickereien Valenciennes u. Fillet-antique-Spitzen außerordentlich billig.

Die außergewöhnlichen Angebote verdienen eine ungeheure und enthusiastische Nachfrage aller vorsichtigen Käufer. Bedeutende neue Eingänge!!!

Auffallend schöne Sommer-Konfektion wie: Weiße Volle-Kleider mit echten Filletspitzen und Handstickereien verziert, Volle Crêpe u. Frotte-Kleider in allen hellen und Mode-Farben, hellfarbige Sommer-Tailen- und Mantel-Kleider aus feinsten Wollstoffen, Crêpe-de-Chine-Selbentkleider, duffig und schön, vornehmste Jacken-Kleider, Kleiderrocke, glattfarbig, gestreift und kariert, aus besten Stoffen in neuesten Formen. **Gewaltige Auswahl in Tuch-, Covercoat-, Affenhaut- und Gabardine-Mänteln, Sportmänteln, Selden-Mänteln, Regenmänteln, Reismänteln, Staubmänteln, Blusen, Unterröcken, Seiden-Trikot-Kleider und Trikot-Jumper, Wollene Sport Strickjacken und -Strickmäntel, außerdem: Modell-Hüte und Fasson.**

Blütenweiße Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Musselin-, Flor- und Seidenstrümpfe in allen Farben, Handschuhe, Trikotagen.

Sämtliche vorstehenden Artikel gebe ich Ihnen zu Preisen, welche in beredter Weise meinen Ruf bekräftigen, die außergewöhnlichsten Gelegenheitskäufe zu bieten.

Phänomenaler Verkauf von Waschstoffen nur bester Qualitäten in entzück. Mustern

- 80 bis 90 cm breite Prima Kaschmir u. Lainsage in entzückenden Mustern Mtr. 17.50 15.75 M.
- 85 cm breite schwarze reisseidene Mantelstoffs Mtr. 7.5 M.
- 90-100 cm reisseid. Cheviot, Trills und Serge, Mtr. 8.25 6.50 5.50 4.50 3.75 M.
- 120 cm imprägnierte Prima Mantel-seide, schwarz u. farb. Mtr. 12.75 M.
- Reisende Seidenstrick-Jumper in beliebigen Mustern mit reichen Verzierungen 3.75 3.25 1.99 1.45 M.
- 120-150 cm Pa. reisseid. Herren-stoffe für Anzüge und Hülser, 12.50 9.85 6.90 M.

Strümpfe, Trikotagen

- Musselin-Damen-Strümpfe Paar 11.50 8.75 7.75 5.90
- Feinste Seidenher-Damen-Strümpfe in allen Farben Paar 27.50 22.75
- Seid. Damen-Strümpfe mit Flor-Ansatz in allen Farben Paar 48.50 39.50 29.50
- Kinder-Strümpfe und Socken, Herren-Socken 7.50 6.75
- Halo-Einstatshemden 39.50 34.50
- Trikot-Herren-Unterhosen Paar 8.- 6.50 5.50
- Farbige Mako-Herren-Garnituren 43.50 39.50 33.50

Wäsche u. Wäsche-Stoffe

- Damenhemden, reich mit Stickereien u. Spitzen verziert, in neuesten Fasson, 58.75 49.75 39.75 29.75 24.75
- Prima Prima rot gest. und gestreift, Koper-Inlett, garantiert feinstes Bett-Oberbett 198.75 11.75
- Kissen . . . 58.50 M.
- Weisse Oberbetten 63.75
- Kissen . . . 18 M.
- Bett-Laken 49.00 29.75
- 69 cm br. prima leinwandiges Hemdentuch Meter 11.75
- 150 cm Kress Laken-dovras . . . Meter 33 M.
- Tischtücher Handtücher Wischtücher, Taschentücher.

Entrückende Waschblusen aus Volle, Leinen, Frotte und Batist, in weiß, hell- und dunkelfarbig, reich bestickt, mit Filletspitzen verziert. Farbige Selden-Trikot-Schlüpfhöschen 97⁵⁰ M. Farbige Trikot-Schlüpfhöschen Paar 27⁵⁰ M.

Deutsche Teppiche, nur erstklassige Fabrikate, ohne jede Papiermischung

Axminster, Tournay, Bouclé, in neuesten herrlichen Mustern. Deutsche Perserteppiche 120x200 cm 198.50 M., 150x240 cm 325 M., 180x290 cm 475 M. Künstlergardenen, bestehend aus 2 Schals u. Querbeh. 143 M., 119 M., 79 M. Halbvorhänge aus Englisch Tüll u. Erbstüll 95 M., 78 M., 58 M. Madras-Künstler-Gardenen 240 M., 168 M., 138 M. Prachtv. Tüll-Bettdecken 168 M., 110 M., 68 M., 1. u. 2. bellig. Läuferstoffe ohne jede Papiermischung, Meter 33 M., 23.50 M. Bettvorleger, Perser u. neuere Muster 178 M., 68 M., 29.50 M. Wollen Sie Ihre Gardinen, Stores und Bettdecken selbst anfertigen - und Sie würden gut daran tun - dann machen Sie von meinem Angebot Gebrauch und kaufen 150 cm prima Erbstüll Mtr. 18,50.

Konservierungs-Annahme von Pelz-Konfektion.

Bibliothek der Kommunistischen Internationale

Es sind bereits folgende Bände erschienen:

- Band 1: Manifest, Richtlinien, Beschlüsse des Ersten Kongresses, Aufrufe und offene Schreiben des Exekutivkomitees bis zum Zweiten Kongreß. Preis M. 10.-
- Band 2: Die kapitalistische Welt und die Kommunistische Internationale. (Manifest des Zweiten Weltkongresses der Kommunistischen Internationale. Preis M. 1.-
- Band 3: Leitsätze und Statuten der Kommunistischen Internationale. Preis M. 2.50
- Band 4: L. Trotzki: Terrorismus und Kommunismus, Anti-Kautsky. (2. Auflage.) Preis M. 4.50
- Band 5: Karl Radek: Theorie und Praxis der 2 1/2 Internationale. Preis M. 1.50
- Band 6: W. Newski und S. Rawitsch: Arbeiter- und Bauernuniversitäten in Sowjetrußland. Preis M. 1.-
- Band 7: Der Erste Kongreß der Kommunistischen Internationale. (Protokoll der Verhandlungen.) Preis M. 6.-
- Band 8: E. Varga: Die wirtschaftspolitischen Probleme der proletarischen Diktatur. Preis M. 3.50
- Band 9: N. Lenin: Der Imperialismus als jüngste Etappe des Kapitalismus. Preis M. 1.-
- Band 10: A. Losowski: Der Intern. Rat der Fach- und Industrieverbände (Moskau gegen Amsterdam). Preis M. 2.-
- Band 11: Karl Radek: Die auswärtige Politik Sowjetrußlands. Preis M. 2.50
- Band 12: W. P. Miljutin: Die Organisation der Volkswirtschaft in Sowjetrußland. Preis M. 1.50

Demnächst erscheinen:

- N. Bucharin und E. Preobraschensky: Das ABC des Kommunismus / N. Lenin: Der „Radikalismus“, die Kinderkrankheit des Kommunismus. (Zweite, durchgesehene Auflage) / J. Larin und N. Kritsmann: Wirtschaftsleben und wirtschaftlicher Aufbau Sowjetrußlands 1917-1920 / N. Lenin und G. Sinowjew: Gegen den Strom / G. Sinowjew: Der Krieg und die Krise im Sozialismus / Protokoll des Ersten Kongresses der Völker des Ostens / Protokoll des Zweiten Kongresses der Kommunistischen Internationale / O. W. Kuusinen: Die Revolution in Finnland / S. I. Gussew: Die Lehren des Bürgerkrieges / M. Tomski: Abhandlungen über die Gewerkschaftsbewegung in Rußland.

Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung Carl Hoym Nachf. Louis Cahnbley, Hamburg 11

Auffallend billige Pfingst-Angebote

Dirndlkleider

Sommer-Blusen



für **groß u. klein**

aus echtem Dirndlstoff in hellen u. dunklen Mustern mit farbiger Schürze

89,-
u. 135,-

Kinderkleid
Größe 50

29,50

(Steigerung für jede weitere Größe 5,00 MK)



Oberhemdbluse
aus feinem hellgrün-
digen Barist mit
Punktmuster

29,50

Oberhemdbluse
aus feinstem weißen
Opal, elegante
Sportform

53,00

Jabotbluse
aus bestem Vollvoile
mit Hohlsaum und
Filer-Motiven

79,00

Seiden-Unterrock
ganz plissiert

125,-

Untertaille
aus feinem
Wäschestoff
mit Spitze u.
Motiven reich
garniert

22,50

Maassen G. m. b. H.
Oraniensrr. 165 (Ecke Oranienplatz) Leipzigerstr. 42 (Ecke Markgrafenstr.)

Kleine Bibliothek der Russischen Korrespondenz

Bereits erschienen

- | | | |
|---|--|---|
| <p>Nr. 1. A. SCHLAPNIKOW: Die russischen Gewerkschaften.
2. KARL RADEK: Das Programm des sozialistischen Wirtschaftsaufbaues.
3/4. Die Beschlüsse des IX. Kongresses der Kommunistischen Partei Rußlands.
5. LEO TROTZKI: Sowjetrußland und das bürgerliche Polen.
6. Prof. N. A. GREDESKUL: Befreite Arbeit (Zum Problem der Arbeitsdisziplin).
7/8. A. LOSOWSKI: Die Gewerkschaften in Sowjetrußland.
11. Churchill als Verschwörer (Golowins Memorandum an Sazanow).
12. A. BOGDANOW: Was ist proletarische Dichtung?
13/14. N. LENIN: Erfolge und Schwierigkeiten der Sowjetmacht.
15/16. LEO TROTZKI: Die Arbeiterklasse und ihre Sowjetpolitik.
17. Die Tätigkeit des Russischen Metallarbeiter-Verbandes in den Jahren 1917-1920.
18. Die Probleme der Sowjetrußland (Beiträge von LENIN, RAKOWSKI und PAWLOWITSCH).</p> | <p>Nr. 19/21. N. BUCHARIN: Der Klassenkampf und die Revolution in Rußland.
22. Die Verfassung (das Grundgesetz) der Russischen sozialistischen föderativen Sowjetrepublik.
23/24. Drei Kundgebungen aus dem Jahre 1918: N. LENIN: Ein Brief an die amerikanischen Arbeiter / Ein diplomatischer Notenwechsel über den weißen und roten Terror / Offener Brief an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Herrn Woodrow Wilson.
25. N. LENIN: An die russische Jugend. Rede auf dem 3. Allrussischen Kongreß des russischen kommunistischen Jugendverbandes. Moskau, 4. Oktober 1920.
26. W. POSNER: Die Einheits-Arbeitsschule.
27/28. ANIKST: Organisation des Arbeitsmarktes.
29/30. SINOWJEW: Die Sowjetmacht und der Offiziersstand / S. RAKOWSKI: Die Seele des Sieges.
31/32. KARL RADEK: Das dritte Jahr des Kampfes der Sowjetrepublik gegen das Weltkapital.</p> | <p>Nr. 33. KARL RADEK: An der Schwelle der großen Aufbauarbeit in Sowjetrußland.
34/35. N. LENIN: Die auswärtige und innere Politik Sowjetrußlands (Rede auf dem VIII. Sowjet-Kongreß. Moskau, Dezember 1920).
36/37. J. STEPANOW: Ueber ausländische Konzessionen.
38. N. LENIN: Die gegenwärtige Lage Sowjetrußlands (Rede auf dem X. Kongreß der Kommunistischen Partei Rußlands. Moskau, März 1921).
39/40. KARL RADEK: Die äußere und innere Lage Sowjetrußlands und die Aufgaben der Kommunistischen Partei Rußlands.
41/42. N. LENIN: Das Verhältnis der Arbeiterklasse zum Bauerntum (Rede auf dem X. Kongreß der Kommunistischen Partei Rußlands. Moskau, März 1921).
43. L. KAMENEW: Die Sowjetrepublik in der kapitalistischen Umzinglung.
44/45. A. RYKOW: Resultate der aufbauenden Tätigkeit der Sowjetregierung.</p> |
|---|--|---|

Weitere Hefte in Vorbereitung!

Jede Nummer 50 Pf.

Zu beziehen durch: FRANKES VERLAG G. m. b. H., LEIPZIG

Schuhhaus Neptun



Selten günstiges Pfingst-Angebot!
Schuhe in Qualitätsware



Herrenstiefel ... 165.50, 175.50, 195.50, **125.50**
Herrenstiefel braun ... 175.50, 195.50, **155.50**
Damenstiefel ... 115.50, 135.50, 145.50, **65.50**

Damenstiefel Hochschaff, schwarz, braun, grau, **185.00**
Herren-Socken in verschiedenen Mustern **8.50**
Damen - Schnür - Spangenschuhe 55.50, 105.50, 115.50, **72.50**
125.50, 165.50

Damen - Schnür - Spangenschuhe braun und Lackleder, **135.50**
Leinenschuhe schwarz, wein und grau, **41.50**
Strümpfe in allen Farben ... **10.50**

Oranienstr. 29 / Kottbuser Damm 8 / Neukölln, Berliner Str. 43 / Schönhauser Allee 111 / Invalldenstr. 155 / Schöneberg, Hauptstr. 161
Friedenau, Rheinstr. 22 / Steglitz, Albrechtstr. 131 / Charlottbg., Wilmersdorf, Str. 128 / Kleiststr. 22 / Turmstr. 78 / Spandau, Potsdam, Str. 40.

Schuhhaus Romeo / Gr. Frankfurter Str. 117, Brunnenstr. 13

Asbach „Uralt“

und der

Versailler Friedensvertrag

Durch Artikel 275 des Versailler Friedensvertrages wird demnächst der deutschen Weinbrennerei die weitere Benutzung des Wortes Cognac für ihre Erzeugnisse unmöglich gemacht. In seine Stelle wird die Bezeichnung Weinbrand treten.

Die französische Cognac Industrie mag sich der Hoffnung hingeben, daß hierdurch der Wettbewerb der deutschen Weinbrennerei beseitigt werde. Diese Hoffnung wird enttäuschen.

Die früher bestehende Voreingenommenheit des deutschen Verbrauchers für alles Fremdländische hat auch bezüglich des Cognacs einer besseren Einsicht platz gemacht. Dadurch werden Millionenwerte der deutschen Volkswirtschaft erhalten bleiben, die andernfalls nutzlos ins Ausland gehen würden.

Unsre Marke Asbach Uralt in Rudesheim a. Rhein, aus edlen Weinen gebrannt und mit äußerster Sorgfalt gepflegt, hat sich unabhängig von der internationalen Bezeichnung Cognac seit Jahren ihren stetig größer werdenden Kreis von Freunden und Gönnern erworben. Sie hat stets ihre Eigenschaft als vaterländisches Erzeugnis betont u. durch ihren innern Wert das Wort Cognac keinen Augenblick vermissen lassen. Der in ihrer Güte und Preiswürdigkeit liegenden Macht vermag daher der Artikel 275 des Friedensvertrages keinen Abbruch zu tun.

Asbach & Co. Weinbrennerei
— Rudesheim am Rhein —

Sonderangebote!



Herren-Anzüge englisch.
Geschmack, hervorragend
im Schnitt . . . 750, 625 **450**

Herren-Sportanzüge
gute, auch imprägn. Stoffe,
in allen Farben 850, 700 **525**

Jünglings-Anzüge
gute Stoffe, schicker Schnitt
650, 575 **360**

Herren-Paletots (Cover-
coat) gedieg. Stoffe, feinste
Verarbeitung . 960, 725 **590**

Gummi-Mäntel große
Auswahl in verschiedenen
Formen 465 **385**

Knaben-Anzüge
in Stoff, aparte Formen
160, 125 **98**

Raglans, Schlupfer
sehr schicke Formen, mod.
Hom.-pune-Stoffe 850, 690 **575**

Bozener (Wetter-) Mäntel
wetterfester Loden 325 **250**

Hosen aparte Streifen, sehr
haltbar, passend zum Cut-
away 142, 125, 98 **51**

VEREINIGTE-HERREN-MODEN-HÄUSER

Schulze & Co. Fabisch & Co.

3
Verkaufs-
Häuser

Brücken-
straße
Ecke Rungstraße

Schöneberg:
Hauptstr.
Ecke Vorbergstr.

Grosse
Frankfurter
Straße
Ecke Koppenstraße

Rosenthaler Straße 3
Ecke Linsenstraße

Hauptsitz: **Stockholm**

Eigen-
vermögen:
5 000 000
schwed.
Kronen

**Svenska
Ekonomiaktiebolaget**

Zweigniederlassung:
Berlin NW7, Unter den Linden 68a
Telegraphenadresse: Fernsprecher:
Schwedensbank Berlin Zentrum 12911 und 1514

Stiefelkönig
Pfingst-Angebot

Damen-Leinenschuh 59⁵⁰
schwarz, z. Schären, hübsche
kurze Form, eleg. hohe Abs.

Damen-Strapazierstiefel 159²⁰
zum Sonntagen mod. kurze
Form, gute Qualität

Mädchen-Regentuch-Stiefel 36⁹⁰
schwarz, guter Strapazierstoff, 27/20,
mit kräftigen Ledersehlen

Herren-Stiefel 99
Rindbox, rasige, amerikanische
Form, alles Lederausführung . . .

Braune Herrenstiefel 259⁰⁰
rahmengenäht,
eleg. amerikanische Form

FRIEDRICHSTR. 131 & A. D. KARLSTR. 69 & 70

Möbel
zu niedrigsten Preisen
bietet an Private,
Kaufmannschaft.

Schloß. 1598-16765 22.
Speise. 1719-18470 22.
Herren. 1733-17948 22.
Wohnz. 875-5890 22.
Küchen 445-2885 22.
Lieferung foto. Lagerung
lohnlos 10jähr. Garantie.

Möbel-Haus Rejwsk
Berlin, Bodstr. 66

Leiterwagen
u. alle and. Transportgeräte
liefert billigst Großer Vorrat.
Georg Wagner, Cöpenicker
Str. 71. Kein Ladengeschäft.

**DAS GUTE
EDELWEISS
SEIFENPULVER**
ÜBERALL ZU HABEN
J. L. KAHN / N. O. 18

Streichstücken Kleidung!

Streich mit C&A

doppelte Freude
doppelter Genuß

Frühjahrmantel
aus luchsiger Ware,
moderne, flotte Form,
mit den beliebten
Fallenpartien an den
Saiten. Rücken gesteppt

Covercoat
mit entzückender Blasen-
und Stepperverzierung,
sehr sauber verarbeitet,
edelsteiner Sitz

Eleg. Washkleid
aus Voll-Volle, reich
bestickt, Rock vorn und
hinten in Falten gelegt,
mit Samtgürtel

Waschbluse
aus gebüml. Voll-Volle, in anmutiger, jugendl.
Form. Besond. reizvoll ist die entzückende, eigen-
artige Häkelverzierung fünffach am Halsaus-
schnitt, dreifach am Ärmel und vierfach a. Ärmel

Platter Sportrock
aus kariertem Stoff,
ringförmig in Falten
gelegt

Stoffkleid
aus klein kariertem Stoff, die
beliebte Schürpenform, mit
andersfarbigem Kragen, mit
Vorstoß am Ärmel, Rock mit
Falten an den Seiten. Offen
und geschlossen zu tragen

280:- **295:-** **C&A** **165:-** **79:-** **59:-** **98:-**

Königstraße 33
Am Bahnhof Alexanderplatz

Chausseestraße 113
Beim Hottiner Bahnhof

Pfingsten-braune Stiefel

Damen-Schnürschuhe
prima braun Sattleder, neue moderne Form, echt rahmengenäht **213⁰⁰**

Herren-Halbschuhe
pa. braun Sattleder, Derbyschnitt, rot gedoppelt, Original-Good-year-Welt, moderne, breite Form **225⁰⁰**

Herren-Schnürstiefel
prima braun Mastbox, moderne, eleg. Form, echt rahmengenäht **229⁰⁰**

Kinderstiefel Gr. 27-30 Gr. 31-35
braun Rindbox, naturgemäße Form, besonders gedieg. Ware **139⁰⁰ 159⁰⁰**

Knabenstiefel braun Box-calf, echte Kappe, Derbyschnitt, beste Kernledersohlen... GröÙe 36-39 **198⁰⁰**

Weisse Leinen-Schuhe u. -Stiefel
für Damen, Herren u. Kinder, beste Lederbesohlung ganz besonders preiswert!



Leiser

UFA

4, 6 und 8 Uhr

„DANTON“

Titelrolle:
Emil Jannings
Regie:
Dimitri Buchowetzi

Vorverkauf von 11 bis 1 Uhr
Kinos- und Freikarten ungetriggt!

Ein Erpressertrick

Joe Dealy - Abenteuer mit
Ferdinand von Alten
Regie:
Erich Schönfelder

Die Scheidungsehe

B. B. Lustspiel mit
Milde Mildertracht / Karl-Helm Koberhaus

Der Maxim-Film der UFA

Die verbotene Frucht

Schauspiel in 5 Akten nach dem
Roman von Paul Oskar Höcker
bearbeitet von Ruth Goetz

In den Hauptrollen:
Lotte Neumann
Johannes Riemann

Regie:
Rudolf Bleibach

Der Mann ohne Namen

nach dem Roman „Peter Voss, der
Millionendieb“ v. Ew. Gerh. Seeliger,
verfaßt von K. Liebmann u. G. Jacoby

Hauptrollen:
Harry Liedtke - Mady Christians

Mitwirkende:
G. Alexander / J. Tiedke / P. Otto

H. Bender / A. Paulig / P. Bienenfeldt

Regie:
Georg Jacoby

VI. Teil

Der Sprung über den Schatten

Vorverkauf für U.T. Kartierabend
von 12 bis 1 Uhr

V. Teil

Der Mann mit den eisernen Nerven

IV. Teil

Die goldene Flut

Wochentags ab 7 Uhr - Letzte Vor-
führung 1/2 Uhr - Sonntags Beginn
4 Uhr - Letzte Vorstellung 8 Uhr

Wegen des grossen Andranges empfiehlt
sich der Besuch der ersten Vorstellung

UFA Beläst
am Job

Joséphine
Palast

Holländische
Platz

Kurfürsten-
damme 28

Kammer-
Lichtspiele
Potsdam Platz

Meyersaal
am Potsdam Platz

Friedrichs-
150

Alexander-
Platz

Bismarck-
weg 26

Schönberg-
Platz

Kafen-
beide 28

Kesselfeld
Neben-Casseler
Stern-Südstr.
Städtische
Lichtspiele

Circus Carl
Hagenbeck

Neue Königstraße (Alexanderplatz)

Täglich 7 1/2 Uhr

Große Vorstellung

auch Mittwoch, Sonntag u. Feiertag 3 Uhr

Vorverkauf Warenhaus Tietz und Circuskasse

Reichshall-Theater
abends 7 1/2 Uhr
und Sonntags
nachm. 3 Uhr
Stett. Sänger

Theater am Kottbuser Tor
Täg. 7 1/2 u. zu haben
Freitag Sonntag
nachm. 3 Uhr
Elite-Sänger
D. vollständig neue
Mal-Programm



Wien-Berlin



Gemälde-Galerie
Gelb
Potsdamer Str. 27, gegenüb. Lepke
Ami Lützow 6362
Gute Originale - Reelle Preise

Der elegante
Trauring
Dukaten-Gold, 900 gest.,
schon für 75,00 Mark
und fugenlos nur bei mir erhältlich,
33,985 gest., von 28 Mark anwärts,
bis zu den feinsten Ausführungen.
Jede Größe am Laser. Namen
umsonst und gleich mitzunehmen.

Deutschlands einziges Spezialhaus für Trauringe
Eigene Fabrik. Verkauft direkt an Private. Versand nach
auswärts. Katalog gratis! Garantieschein f. ges. Goldgehalt.
G. Alb. Thal, C 19, Saydelstraße 5.

Neu-Parzellierung
Billiges, solides Götterhaus, nahe Bahnh., neu-
fertig u. unreguliert. Grund. Kaufkraft am Bahnhof
Bismarck-Platz. Verkaufspreis u. Rendite. Dietz,
Bismarck-Platz (Schöne), Röntgenstr. 25. Immer bei
Neugebauer, Bismarck-Platz, Röntgenstr. 25. Oder bei
Meinhardt & Ritzke, D. Neugebauer, 16,
Königsplatz 202 u. 207.

Margriet Naval spricht
12. Mai, 8 Uhr
Beethovenaal
Köthener Str. 22

Das Mysterium der Hand
Hand und Charakter... Interessante Hände
Frauen-, Künstler-, Gelehrten-, Verbrecherhände

Einzig Wiederholung!

Karten: 20-4 M. und Steuer bei Bote & Bock,
Wertheim, Abendkasse 37/30

Wohnungsausschuss
Wohse
Zentrale von Vermittlungen!
Alexanderstr. 85, Telefon Nr. 250,
Ch. Bismarckstr. 6 - 10 Filialen

Rute von 55 M. an

Alt-Gilende an regulierter
Ruhower Straße, Reitbogensand,
Verkauf am Bahnhof Köthener-
hof, Wertheim, Bismarckstr. 6,
Wieser, Berlin, Gontardstr. 5.

KAUFHAUS
ANDERS

am Bahnhof Wedding
Größtes Haus
direkt a. Nettelbeckplatz

Herren-, Damen-
Garderoben

Einzelne Auswahl
Auf Teilzahlung

MÖBEL

u. Polsterwaren
eigene Fabrik

Spezialität: 1- und 2-
Zimmer-

Einrichtung, u. einzelne
Möbelstücke sowie farb.
Küchen- u. Einarichtungen

Risikoausswahl!
Erleicht. Zshl. - Beding.

KREDITHAUS

„ANDERS“

in BERLIN 39

Größtes Haus direkt am
Nettelbeckplatz

Reinickendorfer Str. 16

Gebrauchte

noch gut erhaltene

Kartoffel- u. Gemüse-Wasch-

maschinen,

Kartoffel-Schälmaschinen,

Kartoffelschneidemaschinen

und

Mehl-Ahlfangvorrichtungen

für größere Küchen passen.

zu verkaufen. Zu erlangen:

Gemeinde Nowawes,
Wirtsch. Abt.

Gardinen

Stores, Balkendecken, Tischdecken

Ohnrelangendek., Bettwäsche

Teppiche

in allen Größen

alles auf bequeme

Teilzahlung!!

zu äußerst günstigen

Bedingungen

M. Beiser

Lothringer Str. 67

MÖBEL

günstiger Einkauf

Spaße-

Korren-

u. Schlaf-

Zimmer

Küchen

sowie

Einzel-Möbel

zu bedeutend

herabgesetzten Preisen

S. Dorn, Berlin C. 54

Weinmeisterstraße 9

(Ecke Alte Schönha. - Str.)

Abessinier-Pumpen

für Laubkronen-

streu u. Selbstzu-

st. Filterauger,

Garten-Spritz-

pumpen, Schläuche

Billigste Bezugsq.

Gebr. Pumpen und

Robre vorrätig.

Robert Brien

Pumpenfabrik

Berlin, Kranstr. 31a, 2 Minut.
vom Schlesischen Hbl. entfernt

Königlich
Holländischer Lloyd
Amsterdam

Transatlantischer Dampferdienst

via Spanien und Portugal

für Passagiere, Fracht und Post nach

SUD-AMERIKA

Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires

CUBA / MEXICO

Havana, Vera Cruz

NORD-AMERIKA

New Orleans

mit modernen Drei- u. Doppelschrauben-Schneldamp-

fern regelmäßig in kurzen Abständen ab Amsterdam

Moderne schnelle Frachtdampfer nach obengenan-

nten Häfen sowie nach Pernambuco und Bahia

Spezieller 14täg. Frachtdienst nach New York

Alle Auskünfte über Passage durch Passagenagentur

Dr. W. J. van Baten, Berlin, Unter den Linden 69a, für Fracht

durch internationale Transporte Seb. Esser G.m.b.H., Berlin W 37,

und die in den meisten Großstädten befindlichen Vertretungen

Ausschneiden

5 Herrenvorträge

von

Oskar Voelker

Direktor der Berliner Volks-Lichttheateranstalt,

Invalidenstraße 130 (Stettiner Bahnhof).

Montag, den 9. Mai, 7 1/2 Uhr, Meubler Gesellschaftshaus,
Wielkestraße 24.

Dienstag, 10. Mai, 7 1/2 Uhr, Pharus-Säle, Müllerstraße 142.

Mittwoch, 11. Mai, 7 1/2 Uhr, Residenz-Postalle, Landsberger Str. 31

Donnerstag, den 23. Mai, 7 1/2 Uhr, Deutscher Hof, Luckauer Str. 15

Freitag, 15. Mai, 7 1/2 Uhr, Musikersäle, Kaiser-Wilhelm-Str. 31

Überall im großen Saal

über

Männerleiden

unter Vorführung einer Anzahl

Lichtbilder

Aus dem Inhalt des Vortrages:

I. Teil

1. Was weiß der Mann und was muß er wissen von den so-

genannten Männerleiden, welche oft furchtbares Unheil

nach in der Ehe anrichten?

2. Weshalb sterben so viele Menschen dahin und finden keine

rechte Heilung von diesen Leiden?

3. Wie ist eine vollständige Heilung dieser Leiden möglich?

II. Teil

4. Warum sind so viele Frauen unterleibkrank?

5. Wie beugt man Frauenleiden vor?

6. Können viele Frauenleiden nicht ohne Operation beseitigt

werden?

Eintrittspreis durchweg 3 Mark.

Anfang 7 1/2 Uhr. Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr

Erscheint nur einmal

Rennen zu Grunewald
(Unionsklub)

Sonntag, den 8. Mai, nachmittags 3 Uhr

7 Rennen

Montag, den 9. Mai, nachm. 3 Uhr

Rennen zu Karlshorst

7 Rennen

BERLIN C2
Breitestrasse

Rudolph Hertzog

BERLIN C2
Brüderstrasse

Reisedecken aus Kamelhaar und Wolle
M. 378.- 442.- 474.- 485.- 554.- usw.

Echte Kamelhaar-Schlafdecken
M. 391.- 561.- 599.- 665.- 886.- usw.

Melierte Woldecken M. 93.- 115.-

Gemusterte Woll-Schlafdecken
M. 160.- 184.- 263.- 356.- 550.- usw.

Reisetücher • Rucksäcke • Hängematten
Sandalen • Turnschuhe • Tennisschuhe

Selbstbinder Stück M. 17.- 19.50 bis 58.-

Strickbinder St. M. 12.30 14.- 23.50 bis 58.-

Schleifen für Stehumlegekragen St. 4.40

Möbel für Loggien Veranden und Gärten

in reichhaltiger Auswahl.

Gartenschirme • Rollschutzwände
Ergänzungsmöbel jeder Art

Ständige Ausstellung

einer großen Anzahl möblierter Zimmer

Eigene Werkstätten zur Anfertigung von Polstermöbeln.

Frotté (Kräuselstoffe) Breite 110/120 cm. Einfarbig,
Karos und römische Streifen, Mtr. 39.- 48.- 54.- usw.

Baumwoll-Reps mit Seidenglanz. Breite
70 cm. Neue Farben, Meter M. 25.-

Baumwoll-Mantelstoff (Covercoat) im-
prägniert. Breite 70 cm. Braun- u. grünmelirt Meter M. 35.-

Blau Gebirgsleinen Br. 76/78 cm, Mtr. 33.70

Flotte Jabots mit Stehkragen, das Stück von 14.- an

Moderne Fichus für Blusen und Jacken,
das Stück von M. 13.50 an

Hübsche Lackgürtel in vielen Farben,
das Stück von M. 4.50 an

Neueste Gesichtsschleier in hübschen
Farben und Ausführungen.

Jeden Montag Auslage von Resten

u. Abschnitten in Wolle, Baumwolle, Seide u. Samt, für
Blusen, Röcke, Mäntel, Damen- u. Kinderkleider geeignet

ganz besonders billig

Netz-Rubewahrung in eigenen Kühlräumen • Hauptkatalog kostenlos • Schnittmusterliste Preis M. 1.75

6%
Rabatt

GARDINEN

6%
Rabatt

Wir bringen ab Montag, den 9., bis einschliessl. 14. Mai nur erstklass. Qualitäten zu ganz

NEUEN PREISEN

auf dem Markt und gewähren trotz äusserst billiger Preise jedem Käufer

6% Rabatt in barem Gelde.

Aus der Fülle der sich Ihnen bietenden Gelegenheitskäufe seien hier nur einige Beispiele angeführt:

Bettdecken

beste Qualität, leicht ange-
starrt, 75.- bis 150.-
zweibettig, mit
Volants 150.- 250.-
Extraschw. Qual.
m. Plüscharbeit, 300.- 400.-

Stückware

50-70 cm breit, 8.50 9.50 11.50
80 cm breit, pr. Mtr. 12.50
120 cm br., pr. Mtr. 21.- bis 30.-

Künstlergardinen

hand gewirkt, leicht- und wasch-
echte Farben, 135.- 175.-
Erstst. best.
Schals u. Querb. 100.- 120.-
Engl. Tüll, elegante
Ausstatt. 95.- 124.- 150.-

Zimet Gardinenhäuser Herzig

Berlin SO., Köpenicker Str. 101, II. Et., kein Laden
Fahrverb. mit Stadth. bis Jannowitzbr. und
Untergrundb. Inselbrücke. Strassenbahn-
Haltestelle Brückenstr.-Neanderstr., Lin. Nr. 1,
2, 4, 6, 9, 11, 19, 28, 29, 30, 37, 41, 45, 49, 53, 56, 57, 58,

Berlin N., Dönnestr. 3, I. Etage, kein Laden
gegenüber Eisenbahn. Schönhauser Allee und
Hochbahnhof Nordring. Strassenbahn-Haltestelle
Wichertstr. u. Schivelbeiner Str. Strassen-
Linien Nr. 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 54, 57, W.

SO., Dresdener Strasse 124,

I. Etage, kein Laden. Nähe Kottbuser Tor
und Oranienbrücke.
Fahrverb. Linien: 3, 5, 11, 12, 16, 27, 28, 29,
32, 43, 47, 49, 50, 55.

N., Lottumstrasse 4,

II. Etage, kein Laden, am Schönhauser Tor.
Fahrverb. Linien:
44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 53, 54, 55,
1, 2, 4, Q.

Ausschneiden - verwahren

Soeben erschienen!

Soeben erschienen!

A. Losowski:

3383b*

Amsterdam — Moskau — London

26 Seiten

Preis M. 1.-

Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung Carl Hoym Nachf. Louis Cahnley, Hamburg 11

Pelz-
HAUS
CRILCO
Leipziger Str. 58
Zahlungserleichterung

Raucher dank!!
Das sicherst. Mittel, das
Rauchen ganz od. teilw.
einzustellen. Wirkg. ver-
blüffend. Ausk. ums.
Vera San. Art. Gg. Engbrecht,
München R. 6, Kaulingerstr. 4



Korbmöbel

für Garten, Veranden und Balkon aus Weiden-
geflecht und Peddigrohr in anerkannt erstklassiger
Verarbeitung.

Große Auswahl stabiler Sessel von 68 Mk. an.

ADOLF LESDAU

Werkstatt für feine Korbmöbel
Neukölln, Anzengruberstr. 20

Am Pfingstsonnabend, den 14. Mai 1921, bleiben unsere
sämtlichen Geschäfte und Wechselstuben in Berlin und Vor-
orten mit sämtlichen Kassen geschlossen.

Nur für die Hinterlegung von Aktien zur Teilnahme an
Generalversammlungen, sofern es sich um den letzten Tag
der Hinterlegungsfrist handelt, und für Wechselzahlungen
wird im Hauptgeschäft ein Schalter von 10 bis 12 Uhr
vormittags geöffnet sein.

Berlin, den 7. Mai 1921.

Bank für Handel und Industrie • Berliner Handelsgesellschaft
S. Bleichröder • Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
Delbrück, Schickler & Co. • Deutsche Bank
Dresdner Bank • Direction der Disconto-Gesellschaft
J. Dreyfus & Co. • Hardy & Co. G. m. b. H
Mendelssohn & Co. • Mitteldeutsche Creditbank
Nationalbank für Deutschland
Kommanditgesellschaft auf Aktien

Impr. Regenmäntel
225.- 250.- bis 575.-

Blendend schöne, weiße,
moderne
Volle-Blusen mit Jabot
65.-, 85.-, 175.- bis 375.-

Hochfeine wollene u. seidene
Mädchen-Kleider, -Waschkleider
50-110 cm lang.

Frühjahrs-Mädchenmäntel
alle Größen - vorzügl. Stoffe.

Wollene Kleideröcke
gute Qualität
125.-, 175.-, 225.-

Seidene Unterröcke

Leopold Gadiel

Königstr.
22-26,
1 Treppe

• Mode-Neuheiten in größter Auswahl. •

Hochelegante Kostüme - modernste Macharten - alle Weiten 575.- bis 975.-

Sehr aparte Capes-Affenhaut u. Tuch, auch in Weiß-Tuch Entzückende Formen 675.- bis 875.-

Tuch-Mäntel u. Covertcoat-Mäntel, nur fesche Formen, auch große Weiten 475.- bis 875.-

Entzückende reinwollene Strickjacken viele Farben, auch für Mädchen 225.- 250.- 375.-

Imp. Seidenmäntel 475.- 575.- Seiden-Gummi-Mäntel 675.- 975.-

Hochsommer-Kleider, Voile u. Balist, Riesenauswahl, blendend schöne Form. 75.- 125.- 225.- bis 575.-

Besondere Gelegenheit!

farbige moderne

Herren-Oberhemden

gute Qualität

mit einem Kragen

nur 85.-

Hochfeine wollene

Knaben-Anzüge, Knaben-Waschanzüge

Kieler- u. Sportformen.

Knaben-Paletots u. Pyjacks

alle Größen, vorzügl. Qualitäten

Knaben-Wasch-Blusen

Kieler- u. Sportformen u. dazu

passende einzelne

Knaben-Wasch-Beinkleider

alle Größen.
Sehr billige Preise!

Ententerrat und Oberschlesien.

Paris, 7. Mai. (Dema.) Aus politischen Kreisen, die der französischen Regierung nahe stehen, wird mitgeteilt, daß die französische Regierung ein Einverständnis deutscher Reichswehr nach Oberschlesien gegen den Willen der Interalliierten Kommission als einen Kriegszustand betonen und im Einverständnis mit den Alliierten sofort die Kriegserklärung an Deutschland folgen lassen würde.

Paris, 7. Mai. (Havas.) Der Ausschussrat beschloß sich mit der durch die Unruhen in Oberschlesien geschaffenen Lage. Nachdem er einstimmig die Putschvorwürfe bedauert und getadelt hatte, die den Alliierten Verstöße an Menschlichkeit zugefügt haben, bezieht er die Maßnahmen, die zur Herstellung der Ordnung geeignet wären. Der Ausschussrat ist zugleich auserwählt der Interalliierten Kommission für Oberschlesien vor, eine Kundgebung an die Bevölkerung zu richten, welche alle Unordnung verdammt und zu erkennen gibt, daß keinerlei Anwendung von Gewalt die Beschlüsse der Verbandsregierungen beeinflussen kann oder sie daran hindern wird, in vollkommener Freiheit die Zuteilung der einer Abstimmung unterworfenen Gebiete nach Maßgabe des Friedensvertrages von Versailles vorzunehmen.

Da die geplanten Maßnahmen nicht näher bezeichnet werden, wollen wir keine Betrachtungen darüber anstellen, was die Entente z. B. getan hätte, wenn Deutschland ein von ihr noch besetztes Abstimmungsgebiet insorgiert hätte.

Wir wiederholen mit aller Schärfe unseren Protest gegen jeden ungerufenen Einmarsch deutscher Streitkräfte in Oberschlesien, der den Deutschen dort wie in Westpolen und im Reich nur Schaden stiftet. Wir hoffen, daß auch die am Sonntagmittag erfolgte Verlobung deutscher Eiposoldaten auf dem Potsdamer Bahnhof nicht denartig irrsinnigen Plänen dienen sollte.

London, 7. Mai. (D.M.) In Beantwortung mehrerer parlamentarischer Anfragen stellte der Staatssekretär des Auswärtigen Harmsworth fest: Es läßt sich nichts Verhandlungswilligeres denken, als daß dieser Aufbruch ausgedehnt ist. Eine Volksabstimmung hat jedoch unter Bedingungen strenger Unparteilichkeit stattgefunden. Die gegenwärtigen Unruhen scheinen aus Gerüchten in polnischen Zeitungen entstanden zu sein, daß die Alliierten bereits eine Entscheidung hinsichtlich der Teilung gefällt hätten. Eine solche Entscheidung liegt jedoch nicht vor. Die Grenzfestlegung ist eine Frage, die lediglich dem Obersten Rat anhehlt. Die Bewegung in Oberschlesien ist sehr ausgedehnt, die Unruhen haben inwieweit die Form offener Rebellion angenommen. Wenn die Alliierte Kommission die Ruhe wieder hergestellt hat, wird zur Demarkation der Grenzen geschritten werden, was im Interesse des Friedens so dringend notwendig ist.

Se Rond wieder in Oberschlesien.

Oppeln, 7. Mai. (M.Z.) General Le Rond ist in Oppeln wieder eingetroffen und hat die Geschäfte der Interalliierten Kommission übernommen. Heute nacht werden eine größere Anzahl Familienangehöriger von Mitgliedern der 3. R. Oberschlesien verlassen.

Ein „Frontbericht“.

Kreuzburg, 7. Mai. (M.Z.) Im allgemeinen ist die Lage unruhig. Unruhe ist in deutscher Hand. In Ritsch-Schönberg, Wehlitz, Schierke, Grunow, Wendrich, Rudow und Sautzenberg sind zurückgenommen. Thuse und Budrow sind ebenfalls in deutscher Hand. Die ganze Nordfront des Kreises Kreuzburg ist unruhig. In Kreuzburg ist alles ruhig, auch in den umliegenden Dörfern ist die Nacht ruhig verlaufen. Auf der Linie Klein-Bollnow-Storfow-Grunow ist in der vergangenen Nacht gekämpft worden. Die Linie wurde vorgetragen und verlor wie oben angegeben.

Kattowitz, 7. Mai. (M.Z.) Kreuzburg ist noch unbesetzt. Kobnik ist auf Grund von Verhandlungen von den Aufständischen geräumt. Im Julius-Hospital in Kobnik liegen 30 Wundpersonen und 19 tote Kämpfer, im Annapfisch-Hospital 22 Wundwunde und 3 Tote. Bei den Kämpfen in Geymtonka am 3. Mai hatten die Italiener 16 Tote und 18 Wundwunde, bei den Kämpfen am 3. Mai bei Kaszemb hat die italienische Kompanie 1 Toten und 1 Wundwunden verloren. Groß-Strehlig ist von Aufständischen frei, die einige Kilometer östlich der Stadt liegen. Kofel ist frei, große Teile des Kreises sind im Besitz der Aufständischen. — Es sind bisher 1500 Deutsche in Oppeln eingestell worden. Es fehlt jedoch an Bewaffnung und Bekleidung.

Strafenschlachten in Königsgrün.

Königsgrün, 7. Mai. (M.Z.) Bereits in der Nacht gegen 3 Uhr brachen schwerbewaffnete Insurgenten in den nördlichen Teil der Stadt ein. Die französische Besatzung war zu schwach, um den Einfall abzuwehren. Es gelang jedoch den Offizieren, die Insurgenten durch Verhandlungen zum Abzug zu bewegen. Gegen Mittag machte sich eine Gegenaktion der Deutschen bemerkbar. Die Arbeiterschaft verarmte sich vor dem Rathaus, in dem ein polnisches Bureau untergebracht worden war, stürmte die Räumlichkeiten und warf die Akten auf die Straße. Die anwesenden Polen wurden verprügelt. Es wurden wieder gefangen wie „Deutschland hoch in Ehren“, „Deutschland, Deutschland über alles“. Die Post, die von Insurgenten besetzt war wurde durch französisches Militär geräumt. Vor dem Rathaus sammelten sich gegen ein Uhr mittags große Mengen von Arbeitern an und verlangten bewaffnet zu werden. Kurz vor drei Uhr drangen neue Scharen bewaffneter Polen in die Stadt ein, überrumpelten die französischen Wachen und drangen bis auf den Rathausplatz vor. Die Stadt befindet sich augenblicklich in der Gewalt der Insurgenten.

Verhandlungen?

Mit allem Vorbehalt melden die W.P. aus Hindenburg, daß der Bergat Geisenheim vom Berg- und Hüttenmännischen Verein, versehen mit einem Ausweis, der von Korsantj unterschrieben ist, mit dem polnischen Rechtsanwalt Kowalski über finanzielle Fragen eine Besprechung gehabt habe. Als Bergbauaufseher Korsantj soll der galizische Bergrevierbeamte Broski anwesend gewesen sein.

Der aufrichtige Messel.

Warschau, 7. Mai. (D.E.) Die polnische Regierung setzt ihr diplomatisches Verfahren fort, indem sie die Korsantj-Grenze zwar diplomatisch verteidigt, aber die Unterstützung der Aktion den Parteien und Organisationen überläßt. Die letzteren beteiligen sich sehr regsam, namentlich in den Grenzgebieten, in der Provinz und unter der Hochschulgattung. Eine eigenartige Kriegsinstrumente wird noch nicht betrieben, wenn auch am Napoleonstage der französische General Messel ein Hoch auf ein größeres Polen ausgebracht hat, wofür er von der Menge auf den Schultern getragen wurde. Die Berichte aus Oberschlesien geben vielfache Meldungen an Direktoren und Verwaltungen zu. Für den heutigen Sonntag fehlt es an Vergeltung für die Lohnzahlungen. — Die deutsche Mark ist seit Montag von 12% auf 13% gestiegen.

Warschau, 7. Mai. (M.) Vom Außenminister Sapieha ist aus London in Warschau eine Depesche eingetroffen, nach der der Zustand in Oberschlesien bei den Bestrebungen eine sehr ungünstige Stimmung hervorruft. Einem Vertreter des „Dziennik“ gegenüber erklärte Sapieha, daß er die Ereignisse in Oberschlesien sehr bedauere und die entschiedene Haltung der polnischen Regierung begrüße.

Ein polnischer Bericht.

Der „Dziennik“ veröffentlicht bringt folgenden Eigenbericht aus Oppeln: Im Bereich der Ionen, Korsantj-Grenze wird färschleichen von den Insurgenten, Abteilungen regiert. Die Abstimmungsbehörde ist dort entmachtet und durch Aufständische ersetzt worden. Anzig in den Städten haben sich die Abstimmungsbehörden

Sturmsszenen im Landtag.

Dominicus berichtigt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Preussischen Landtages erklärt der

Minister des Innern Dominicus:

„Ich bin berichtet worden, daß in Reife ein französischer Offizier, ein französischer Kreiskontrolleur und ein Pole von Eisenbahnbeamten gefangen genommen worden sind, weil sie dabei ertwischt wurden, wie sie eine Eisenbahnbrücke über einen Nebenfluß der Oder erneut zu sprengen versuchten. Wir geht jedoch eine telegraphische Meldung des Regierungspräsidenten zu, die lautet: Die Meldung über eine Beteiligung zweier Franzosen bei der Sprengung wird von der Eisenbahnbehörde widerlegt. (Lofender Darm bei den Kommunisten. — Abg. Schulz (Komm.) ruft: Bismarck! Zu hülfe! — Stürmische Phrasen rechts und in der Mitte.)

Präsident Heinert: Herr Abgeordneter Schulz, Sie haben soeben einen Ausdruck gebraucht, der so tief steht, daß ich sagen muß: Es geschieht dem Ausdruck zu viel Ehre, wenn ich ihn mit einem Ordnungsruf belege. (Beifall der Rechten. — Neuer Darm und Gelächter bei den Kommunisten.) Ich bitte Sie, sich doch hier zu benehmen, wie es unter gebildeten Menschen üblich ist.

Minister Dominicus fortfahrend: Der Bericht (es war der französische Kreiskontrolleur Hauptmann de Blois und man hatte ihn nach Reustadt und dann nach Reife gebracht, wie Havas schon verbreitet. Red.) ist inzwischen freigelassen worden. Es ist für mich ein selbstverständliches

Gebot der Loyalität.

Dieser Irrtum hier alsbald vor aller Öffentlichkeit zu berichtigen. Die Mitteilung beruht auf einer amtlichen Meldung. (Zuruf bei den Kommunisten: Es wird amtlich gelogen, wie immer! — Darauf bittet Präsident Heinert das Haus, die Plätze einzunehmen.)

Die Staatsregierung konnte nicht loyal handeln, als daß sie hier eine Meldung, die sich bedeutungsvoller als Irrtum erwies. (Zuruf links: Bedauerlicherweise Erneuter Darm.) Daß die Meldung absichtlich unrichtig obgegeben ist, muß ich durchaus bestreiten. (Zuruf: Das haben Sie immer getan! — Was geschieht mit dem Oberpräsidenten, der gelogen hat?) Die Zustände in Oberschlesien sind noch wie vor erst. Die Meldungen über den freiwilligen Eintritt in die Apo haben erstensweise einen solchen Umfang angenommen, daß die von der Ententekommission zugelassene Höchstzahl dieser Freiwilligen bereits überschritten worden ist. (Beifall der Rechten. — Unruhe bei den Komm.)

Gegenstand besonderer Beunruhigung bildet die Nachricht aus den ober-schlesischen Städten über eine beginnende Lebensmittelnot. Es besteht die Gefahr einer großen Lebensmittelknappheit mit anschließenden Unruhen. Die Staatsregierung hat sich mit dem Reichskommissar für Ernährung und Landwirtschaft in Verbindung gesetzt und vereinbart, daß er im Einverständnis mit der Interalliierten Kommission die notwendigen Lebensmitteltransporte nach Oberschlesien hinleite.

Abg. Meyer-Ostpreußen (Komm.): Im Namen meiner politischen Freunde stelle ich den Antrag auf Besprechung der Regierungserklärung. — Von unabhängiger Seite wird der kommunistische Antrag unterstützt. Präsident Heinert erklärt unter anhaltendem Darm der Kommunisten und der Unabhängigen, daß nach der Geschäftsordnung ein Antrag mit der Unterschrift von 15 Abgeordneten eingereicht werden muß. Er will aber diesmal davon absehen.

Abg. Scholl (Soz.): Der Minister muß untersuchen, wen die Schuld an der falschen Meldung über die französische Beteiligung trifft. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß man auf der äußersten Linken selbst bei dieser ersten Frage den Parteistandpunkt nicht zurückweichen vermag. Ich fühle mich eins mit allen Deutschen, wenn ich das Vorgehen der Kommunisten zurückweise.

Hierauf wird Schluß der Diskussion beantragt, der Antrag wird mit allen Parteien gegen Unabhängige und Kommunisten angenommen.

behauptet, aber in einigen, wie z. B. in Bauthen, bestehen nebenher Behörden der Aufständischen, die für Ordnung sorgen. Wie schwach die Gewalt der Interalliierten Kommission ist, charakterisiert die Tatsache, daß ihre Feldgerichte, die einmal mit dem Kraftwagen, ein anderes Mal mit der Bahn entandt wurden, zweimal zurückkehren mußten und, da sie von den Aufständischen nicht durchgelassen wurden, endgültig nach Oppeln zurückkehren gezwungen waren. (M.)

Korsantj redet einem „New York Herald“-Mann was von Lebensmitteln aus dem hungernden Polen vor; das Bargeld für die Bergarbeiterlöhne will er durch Wons aufbringen, die die Unternehmernvereinigung gegenzeichnen sollen oder sonst durch Beschlagnahme der Bankengelder.

Ein unparteiischer Nachruf.

Kattowitz, 7. Mai. (M.Z.) Die „Oberschlesische Post“ in Kattowitz bringt heute folgendes Inserat:

„An der unstrittenen Front in diesem gigantischen Freiheitskampf Oberschlesiens starben durch die Hand der größten Feinde des polnischen Volkes, teils aus dem Hinterhalt, teils an einer bereits erlittenen Verwundung, folgende Brüder den Ehrenstab des Freiheitkämpfers: von der 6. Hundertschaft der Abstimmungs-polizei Kattowitz, Grupp Gleiwitz, der Hundertschaftsführer und Hauptmann Walter Barisch (folgen drei weitere Namen). Auf feien der polnischen Kampforganisation istem ferner: (folgen sieben Namen). Bewegten Herzens gedenken wir dieser toten Freiheitshelden. Wir stehen an ihrem Grabe nicht in kühler Ergebung, sondern mit leidenschaftlicher Entschlossenheit, auch unser Leben für die endgültige Befreiung des polnischen Volkes in Oberschlesien einzusetzen. Diese Todesfreudigkeit wird gewinnen durch die Liebe zum ober-schlesischen Volk, zur ober-schlesischen Erde und zu unserem Mutterlande Polen. An der Bahre unserer toten Brüder schwören wir, das Freiheitswerk in Oberschlesien fortzusetzen bis zum letzten Atemzuge, toms was da will! Die polnische Kampforganisation der polnischen Offiziere und Beamten der Abstimmungs-polizei Kattowitz.“

Dieses Inserat ist nicht zensuriert worden, wohl aber der Appell der Deutschen an die Gerechtigkeit der Ententeregierungen.

Kommunisten für Korsantj.

Dresden, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht des „Vormärts“.) Während die ober-schlesische sozialistische Presse nicht erdienen kann, liegt die kommunistische „Rote Fahne“, die schon vor der Abstimmung wiederholt indirekt die politische Sache unterstützt hatte, auch heute vor, wenn auch in verkleinertem Umfang. Das Kommunistenblatt, dem seine eigenen Parteigenossen vor der Abstimmung Bestätigung von polnischer Seite vorgeworfen hatten, bringt den Generalsekretärsruf ebenfalls, während Gewerkschaften und sozialistische Parteien zur Wiederaufnahme der Arbeit auffordern, da der Streik terroristischen Charakter habe. Der Zweck, den die Kommunisten mit dieser Unterstützung der polnischen Sache verfolgen, geht aus ihrem Aufruf hervor, die Betriebe zu besetzen und einen Zentralarbeitsrat zu bilden. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß sich größere Arbeitermassen dieser Parole anschließen. In verschiedenen Orten haben heute die Besatzungen bei den Kreiskontrollreuten durch die Betriebsvertrauensleute unerwünschte Maßnahmen getroffen, damit sie die Arbeit wieder aufnehmen können. Die wirtschaftliche Lage, der Mangel an Nahrungsmitteln, die Nichtauszahlung der Löhne, die Verweigerung der Arbeiterhaft eine solche Stellungnahme auf. Die sozialdemokratischen Führer werden im Gegenlag zu den Kommunisten von den Polen verstoßen. Es finden zum Teil Hauszusammenkünfte statt. Es müssen ihre Wohnungen verlassen.

Als das Haus in die Tagesordnung eintraten und den Antrag Dr. Barisch (3.) über die Dienstaufsichterschädigung der Generalinspektoren beraten will, verhandeln die Kommunisten durch fortgesetztes Schreien und Pöbelereien die Weiterverhandlung. Schließlich verläßt Präsident Heinert die Sitzung. Schluß 2 Uhr.

Zweite Sitzung.

Abg. Dr. Meyer-Ostpreußen (Komm.) (zur Geschäftsordnung): Wir beantragen, die Besprechung der Regierungserklärung über Oberschlesien als ersten Punkt auf die Tagesordnung zu setzen. Die Besprechung ist deshalb notwendig, weil die Epo... (Präsident Heinert unterbricht den Redner und macht ihn darauf aufmerksam, daß er nicht zur Sache sprechen darf.)

Abg. Meier-Berlin (U. Soz.): Auch wir beantragen Besprechung der Erklärung.

Präsident Heinert: Nach der Geschäftsordnung kann eine Änderung der Tagesordnung nur vorgenommen werden, wenn kein Abgeordneter widerspricht. (Zahlreiche bürgerliche Abgeordnete erheben Widerspruch.)

Abg. Koff (3.): Die ersten Verhältnisse und die Schwierigkeiten der Lage verbieten es, jetzt in eine Besprechung... (die übrigen Worte gehen in dem tosenden Darm der Kommunisten unter.)

Präsident Heinert: Wir kommen somit zum ersten Gegenstand der Tagesordnung, Beratung des Antrages Dr. Barisch. (Die weiteren Worte gehen in dem Geschrei der Kommunisten unter, die fortgesetzt rufen: Oberschlesien! Sie Schieber! für die Pfaffen geht Ihr Oberschlesien hin! Es gelinst dem Präsidenten Heinert nicht, die Ruhe im Hause wiederherzustellen. Der Darm auf der äußersten Linken wird schließlich so groß, daß die Sitzung wiederum abgebrochen werden muß und die Abgeordneten den Saal verlassen.)

Dritte Sitzung.

Präsident Heinert eröffnet die Sitzung um 3,35 Uhr und schließt dem Hause vor, sich zu vertragen und die nächste Sitzung auf Montag 1 Uhr mit der Tagesordnung festzusetzen: Weltliche Schulen, Wohnungsnot, Kommunalabgabengeheke.

Abg. Koff (Komm.) beantragt zur Geschäftsordnung am Montag auf die Tagesordnung zu setzen den mündlichen Bericht des Rechtsausschusses über die kommunistischen Anträge betreffs Ausnahmezustand in Ostpreußen, Ausnahmegerichte, über den sozialdemokratischen Antrag betreffs die Stellung der Jugendlichen vor den Sondergerichten, die kommunistischen Anträge betreffs Entschädigung der kommunistischen Zeitungen und der Besatzungskosten für Sülz.

Abg. Schulz-Kattowitz (Komm.) beantragt zur Geschäftsordnung als ersten Punkt auf die Tagesordnung der Montagssitzung zu setzen: Die Vorgänge in Oberschlesien. Wir werden einen Antrag zur ober-schlesischen Träne schriftlich einreichen und erwarten, daß Sie nicht zum zweiten Male einer Besprechung feige ausweichen werden. (Präsident Heinert erteilt dem Redner wegen der Beteiligung des Hauses einen Ordnungsruf und verweist darauf, daß schriftliche Anträge, die nicht vorliegen und verlesen worden sind, nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden können.)

Der kommunistische Antrag betreffs Oberschlesien wird gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten abgelehnt. Der kommunistische Antrag betreffs des mündlichen Berichts des Rechtsausschusses wird gegen die drei sozialistischen Parteien abgelehnt. — Es bleibt also beim Vorschlage des Präsidenten. Schluß 4 1/2 Uhr.

Wie uns Genosse Buberl mitteilt, hat er in seiner Rede im Preussischen Landtag am Freitag nicht, wie irrtümlich gemeldet, von dem Regierungspräsidenten von Warschau gesprochen, sondern seine Anträge wegen der Eröffnung verheirateter Heilanstalten, die dem Zentralverband der Angehörigen angehört, richteten sich nur gegen den Regierungspräsidenten in Osnabrück.

Kühlmann berichtigt.

Zu der Flugschrift Scheidemanns, deren wesentlicher Inhalt die Behauptung ist, der Versuch einer Friedensvermittlung durch den heiligen Stuhl im Herbst 1917 sei von Berlin aus ganz zielbewußt sabotiert, veröffentlicht Staatssekretär a. D. v. K. Kühnmann: „Zur Uebernahme der Stellung des Auswärtigen Amtes habe ich mich seinerzeit mit starkem Widerstreben nur deshalb entschlossen, weil ich hoffte, etwa auftauchende diplomatische Friedensmöglichkeiten fördern zu können. Die Erreichung des Friedens ist während meiner ganzen amtlichen Tätigkeit das unerrückbar im Auge behaltene Ziel meiner Bestrebungen gewesen. Für dieses Bestreben fand ich volles Verständnis und Unterstützung sowohl bei der Krone wie bei dem Kanzler und den Staatssekretären. Einem Kabinett, das diese Politik nicht gebilligt hätte, würde ich keinen Tag angehört haben. Wenn die hochherzige Initiative des heiligen Stuhles nicht zum Erfolg geführt hat, so lag dies an dem starken Willen Frankreichs, mit Deutschland nur nach dessen vollkommener Niederwerfung Frieden zu schließen.“

Geiseln in Sowjetgeorgien.

Nach Besetzung Georgiens durch die russischen bolschewistischen Truppen, die in das Land bekanntlich ohne Kriegserklärung eingebrungen waren, sind von den russischen Okkupationsbehörden und deren Agenten, die von Moskau als „sowjetgeorgische Volkskommissare“ ernannt wurden, die Familienangehörigen des georgischen Gesandten in Berlin, Dr. Schmetzki, als Geiseln in Haft genommen worden. Die Sowjetbehörden wollen damit den Rücktritt des Gesandten erzwingen.

Kasparsch verhaftet. Gestern früh wurde der ehemalige Kommissarische Landrat des Kreises Sangerhausen, der unabhängige Redakteur Kasparsch, verhaftet und dem Sondergericht Nordhausen zugewiesen. Er soll sich der Beihilfe zum Hochverrat schuldig gemacht haben.

Sondergerichtsurteile. Das Erfurter Sondergericht, das gestern zusammentrat, um gegen etwa 80 Kommunisten, Angehörige der „Roten Wehrarmee“, zu verhandeln, verurteilte 28 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 9 Monaten bis zu 2 1/2 Jahren.

Glückstellung des Verfahrens gegen Friesland. Wegen den kommunistischen Friesland war bekanntlich ein Verfahren wegen Mordes eingeleitet worden, weil er angeblich als Kommissar der Sowjetregierung im Woljagebiet deutsche Kolonisten habe hingerichtet lassen. Friesland ist inzwischen, wie gemeldet, aus der Haft entlassen worden. Frieslands Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld hat nicht nur rechtliche Bedenken gegen das Verfahren geltend gemacht, sondern er hat sich auch bereit erklärt, den Beweis dafür anzutreten, daß keine Verbrechen dieser Art Friesland zur Last gelegt werden können. Die Staatsanwaltschaft hat nun nach längeren Erwägungen beschloßen, auf Grund der juristischen Bedenken von Dr. Rosenfeld ohne Untersuchung der Beweisurteile das Verfahren einzustellen.

Frederikse Kelle. Die Witte des amerikanischen Kongressmitgliedes Fred W. Britten, die bei Marichal Hoch persönlich Protest gegen die Verwendung farbiger Truppen im deutschen Besatzungsgebiet zu erheben beabsichtigt, ist in Paris angekommen.

Als französische Propagandazentrale in Italien soll ein Haus in Rom für 800 000 Franken gekauft werden.

Gewerkschaftsbewegung

Ein letztes Wort an die Berliner Bauarbeiter.

Die Kommunisten prüfen in einem Flugblatt, unterschrieben von Paul Kaiser, für die Wahl der Vereinstung Berlin die Liste „Hoffmann-Grunt“ an. Sie klagen über eine besondere Wahlmethode, die dieses Mal der Vereinstung eingeführt habe. Früher seien die Kandidaten, ganz gleich welcher politischen Richtung, auf eine gemeinsame Liste gekommen und jetzt heiße man das Listensystem gut. Dabei verweigern die Verfasser des Flugblatts, daß es ihr Anhänger Herrmann war, der in der Generalversammlung die Listenwahl beantragte und daß diese mit den Stimmen ihrer Jünger beschlossen wurde. Ist es also Heuchelei, wenn man glauben machen will, daß die SPD- und die USPD-Kollegen oder der Vereinstungsstand auf die Listenwahl gedrängt hätten. Bereuen die Kommunisten schon jetzt, nach bevor die Entscheidung gefallen ist, ihren eigenen Beschluß?

Es ist reine Demagogie, wenn behauptet wird, an Stelle der letzten Lohnzulage von 25 Pf. hätten wir 50 Pf. haben können, wenn nicht die Vermittlung des Arbeitsministeriums gesucht worden wäre. Nachdem der Vergleichsvorschlag von 50 Pf. von den Unternehmern abgelehnt worden war und durch die Verhandlungen vor dem Arbeitsministerium 25 Pf. angeboten wurden, empfahlen Kaiser und Genossen die Ablehnung, verneinten jedoch im selben Atemzuge die Möglichkeit des Kampfes. Das war der glatte Verzicht auf jede Zulage. Und dieser Verzicht kann nicht dadurch beschönigt werden, daß man den günstigen Augenblick für den Kampf abwarten wollte. Dasselbe ist uns auch heute, nach Annahme der 25 Pf., nicht vermehrt, ihr Herren Strategen von links!

Kaiser und Schiele klagen beim Schlichtungsausschuß wegen ihrer sogenannten Entlassung vom Vereinstungsstand! Und diese „Aufrechten“ sind keine schädlichen Postenräuber, die es auf materielle Vorteile abgesehen haben!

Ein Bericht der „Roten Fahne“ vom 28. April kritisiert die ordnungsmäßige Feststellung des Kollegen Thöns, daß ausgeglichene Kollegen zu Versammlungen des Verbandes keinen Zutritt haben. Auch die Kommunisten wissen, daß Rechte und Pflichten ausgeglichener während des Verfahrens ruhen.

Kollegen! Während die Kommunisten die Absicht haben, den Bauarbeiterverband zu einem Experimentierfeld für kommunistische Besuche nach Art des Märzputzes zu machen, haben wir die Pflicht, den Bestand der Gewerkschaften zu verteidigen und dafür zu sorgen, daß alle Kollegen die Liste Thöns-Bartenberg wählen!

Zum Streik im Nahrungsmittel-Großhandel wird uns berichtet: Bei 26 Firmen sind sämtliche Arbeiter in den Ausstand getreten. In einigen Betrieben sind die Forderungen bewilligt worden und wird dort unter den neuen Lohnsätzen gearbeitet. Die Stimmung unter den Streikenden ist zuversichtlich, und dies um so mehr, als die Arbeiter in den Lebensmittelbetrieben den Streikenden volle Sympathie und Solidarität erklärt haben und jede Arbeit für bestreikte Firmen ablehnen. Die Arbeitgeber verbreiten die Behauptung, sie hätten im Februar den Arbeitern Entgegenkommen gezeigt. Dieses Entgegenkommen bestand darin, daß sie jede Lohnhöhung ablehnten und verlangten, die Arbeitnehmer sollten bis Ende April zu den alten Lohnsätzen weiter arbeiten. In der Voraussetzung, daß die Arbeitgeber nach Ablauf dieser Zeit wirklich Entgegenkommen zeigen würden, hatte die Arbeiterschaft sich damit einverstanden erklärt. Das Gegenteil ist der Fall.

Die kaufmännischen Angestellten in den bestreikten Betrieben, wie auch die übrige Arbeiterschaft werden um volle Solidarität gebeten. Montag, abends 7 Uhr, ist in Boelkers Festsaal, Weberstraße 17, Ballversammlung der Streikenden. Streikliste legitimiert.

Die Betriebsräte zur Wiedergutmachung.

Eine Generalversammlung der Betriebsräte des Wirtschaftsbezirks Groß-Berlin, einberufen von der Betriebsrätezentrale, tagte Freitag in der Bodbrouerei. Dr. Kutschynski (Schöneberg) referierte über die Wiedergutmachung und die Sanktionen. Wenn man unsere heutige furchtbare Lage begreifen und einen Ausweg finden will, so sagte er, muß man sich klar werden darüber, wodurch wir in diese Situation gekommen sind. Daraus ausgehend, machte es sich Redner zur Aufgabe, durch eine fast nackte, nur hier und da durch kritische Hervorhebung unterstützte Aneinanderreihung der Tatsachen nachzuweisen, daß die deutsche Reichsregierung und ihre Vertreter

bei den Verhandlungen über die Wiedergutmachung verfaßt hätten. Verpaßte Gelegenheiten bezeichnen den Lebensweg, den wir vom 7. Januar bis jetzt zurückgelegt haben. Weder sachlich noch formell wurde der richtige Verhandlungsweg eingeschlagen. Bis zu den Verhandlungen in London hätte man endlich einsehen müssen, daß die Zeit nicht für uns, sondern gegen uns arbeitet, und daß nicht geeignete Gelegenheiten zu einer für uns weniger harten Einigung unüberbrücklich dahin sind. Aber auch dort noch hat unseren Männern diese Einsicht gefehlt. Daß bei anderem Verhalten in London noch die Möglichkeit einer geeigneten Verhandlungsbasis bestanden hätte, zeigen gewisse Äußerungen von Lloyd George und sein Vorschlag auf Zahlung von 90 Milliarden in 30 Jahren sowie einer 30-prozentigen Abgabe auf die Ausfuhr nach den Ländern der Alliierten. Dazu sagte Dr. Simons: „Das ist keine Verhandlungsbasis.“ Bei den Bürgerschaften aber herrschte geradezu Begeisterung über das Eintreten Dr. Simons. Später aber kam der Kagenhammer und das Herz fiel ihnen in die Hose. Was bleibt Stresemann anderes übrig, als nun zu schluden, was man verlangt. Eine kapitalistische Regierung vor der Entente muß kapitulieren. Was eine kapitalistische Regierung bieten kann — etwa die Arbeitsleistung des deutschen arbeitenden Volkes —, damit laßt sie keinen französischen Hund von der Ruhr. Vorge schlagen werden könnte nur die Zahlung aus einer hohen Vermögenssteuer.

Redner entwickelte nun im einzelnen den Gedanken einer 50-prozentigen Vermögensabgabe, wovon die Hälfte der Reichsregierung, die andere Hälfte, also ein Viertel des deutschen Nationalvermögens, der Entente zuzuführen soll, wofür diese dann Deutschland von jeglicher weiteren Verpflichtung freizustellen hätte. Dieser Vorschlag dürfte nach Stimmen des Auslands, wo er auf irgendeine Weise gerüchelmäßig bekannt wurde, bei der Entente ganz besondere Beachtung finden. In ihm liegt die Möglichkeit für eine Einigung mit der Entente. Seine Durchführung aber ist einer kapitalistischen Regierung unmöglich. — Die Schlussfolgerungen aus seinen Darlegungen überläßt Redner den Versammelten, da er kein Politiker sei. (Lebhafter Beifall.)

In der lebhaften Diskussion erklärte Emil Barth (früher Vorkaufsträger): Wenn man den historischen Verbogang zur augenblicklichen grauenhaften Situation sieht, frapportiert, daß in Deutschland alles vor Freiheit trieb, selbst die sozialistischen Parteien aller Schattierungen. Bei den Deutschnationalen war es ja mehr Prestigepolitik. Der Schrei: „Undurchführbar!“ ist von den sozialistischen Parteien genau so unüberlegt und dumme ausgesprochen worden wie von den Deutschnationalen. Innerhalb der Arbeiterbewegung von ganz links nach ganz rechts hatte jeder Angst, sich festzulegen. Jetzt steht die Lebensmöglichkeit von Millionen von Proletariern und Proletariatskindern auf dem Spiel. Redner behandelte eingehend die wirtschaftlichen und sozialen Fragen, die durch die Durchführung der Sanktionen aufgeworfen werden, sowie die fürchterlichen Wirkungen. Für uns lautet die Problemstellung: In Deutschland wird in unverantwortlicher Weise produziert, weil die kapitalistische Profitgier herrscht. Wenn wir die Wiedergutmachung erfüllen und das soziale Elend nicht steigern wollen, dann können wir dies nur mit sozialistischen Maßnahmen, nur wenn wir eine sozialistische Produktionsregelung über das ganze Reich haben. Er kommt zu dem Schluß: Entweder ist das Proletariat in der Lage, seine sozialistischen Organisationen von links bis rechts zu veranlassen, selber mit wahren sozialistischen Methoden die Wiedergutmachung und den Aufbau in die Hand zu nehmen, oder es ist nicht wert, anders behandelt zu werden.

Nach der Diskussion gab die Untersuchungskommission der Groß-Berliner Arbeiterschaft Bericht. Auf Listen gingen in der Zeit vom 16. November 1920 bis zum 15. April 1921 rund 194 108 M. ein. In der gleichen Zeit wurden an Unterstützungen für politisch Inhaftierte, für Familien Getöteter und Flüchtlinge 270 000 M. ausgegeben. Vermögensausweis: Am 16. November 1920 vorhandener Bestand 434 869 M., am 15. April 1921 Bestand 345 329 M. Die Kommission soll so ausgebaut werden, daß u. a. die drei sozialistischen Parteien paritätisch beteiligt sind. Einleitend beauftragte die Versammlung die Rätezentrale, an die Gewerkschaften wegen Einführung eines obligatorischen Wochenbeitrages von 20 Pf. für politisch Inhaftierte und deren Hinterbliebene heranzutreten. — Ein weiterer Beschluß begreift die Klärung des Verbleibs von Vermögenswerten der früheren Rätezentrale Münzstraße.

Lohnfortzahlung bei Sympathieansperrungen.

Der Reichsarbeitsminister hat in einem amtlichen Bescheid die Frage bejaht, daß Arbeitgeber, die Arbeiter ohne Innehaltung einer gesetzlichen Kündigungsfrist und ohne Vorliegen eines gesetzlichen

Entlassungsgrundes entlassen, d. h. ansperren, zur Fortzahlung des Lohnes für die Kündigungszeit verpflichtet sind. Dabei ist der Beweggrund, der die Arbeitgeber zur Ausperrung veranlaßt hat, rechtlich unerheblich. Das von ihnen angewandte öffentlich-rechtlich zulässige Kampfmittel entbindet sie nicht von den Verpflichtungen aus dem Arbeitsvertrage und rechtfertigt nicht einen Vertragsbruch, der in der Kündigungsfrist und geleglich nicht begründeten Entlassung liegt.

Die „Rote Fahne“ mag den „Vorwärts“ nicht leiden, doch seine Berichte bracht sie gern. Die Quellenangabe unterläßt sie dabei. Wahrscheinlich nur aus Raumangel, nicht etwa mit Rücksicht auf ihre gegen den „Vorwärts“ ein wenig voringenommenen Leser und die Oberaufsicht in Postau. Ihren Lesern ist es zu gönnen, daß sie gelegentlich auch einmal etwas Vernünftiges in dem Blatte lesen, ohne durch den Umstand unangenehm berührt zu werden, daß die Berichte: „Aus der Betriebsrätepraxis“ z. B., dem „Vorwärts“ entnommen sind.

Freigewerkschaftliche Angestellte Berlins!

Aus den Betrieben wird uns gemeldet, daß Angestelltenverbände die dem Afa-Bunde nicht angehören, Listen in Umlauf gesetzt haben auf denen Unterschriften gesammelt werden, die angeblich zu irgend-einer Protestaktion gebraucht werden. Wir sind der Meinung, daß man diese Adressenangaben nur für rein agitatorische Zwecke haben will. Wir warnen die dem Afa-Bunde angehörenden Kolleginnen und Kollegen, ihre Namen und Adressen auf Listen zu setzen, die nicht von Verbänden des Afa-Bundes ausgehen werden. Maßnahmen wie die in den Listen angegebenen unternehmen wir von uns aus selbständig.

Afa-Bund, Driftkartell Groß-Berlin, Flatau, Schifora.

Maier und Casierer! Heute von 10—11 Uhr findet in den Bezirkslokale die Wahl der Delegierten für die Generalversammlung statt. Kollegen, es ist Pflicht, sich vollständig an der Wahl zu beteiligen und den von uns aufgestellten sechs Kollegen: Dr. Rios, J. Blum, A. Ehrhardt, G. Konke, P. Hammer und B. Rupp die Stimme zu geben!

Hafenarbeiterstreik in England. Infolge des Entschlusses von 10 000 Tonnen ausländischer Steinkohle in Glasgow durch Unorganisierte hat die Föderation der Hafenarbeiter Freitag abends 5 Uhr den Streik angefangen. Der Hafen von Glasgow lag abends still.

Bestellen Sie den reibhaft. Zell: Dr. Berner Verlag, Charlottenburg; für Einzelstücke: 20. Straße, Berlin. Verlag: Berner-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Berner-Verlag G. m. b. H., Berlin. Einzelstücke: 20. Straße, Berlin.

SCHERING'S MALZEXTRAKT

auch mit Eisen-Rohf als Kräftigungsmittel für
Krankheitskranken und Unterernährte ist wieder lieferbar
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N4, Chausseest. 24

Wie befreie ich mich von Rheumatismus?

Rheumatismus und Gicht sind Stoffwechselkrankheiten. Das Blut ist bei diesen schmerzhaften Leiden nicht imstande, alle Schlacken, die aus dem Verbrennungsprozess des Körpers als Rückstand bleiben, hinwegzuspielen. Deshalb lagern sich diese Rückstände, besonders die schädliche Harnsäure, in den Muskeln und Gelenken ab. Dort erzeugt sie die so schmerzhaften, und die Bewegung hindernden Gichtknoten oder rheumatischen Verdickungen. Sie sind nur dauernd zu beseitigen durch die Abtragung der Harnsäure-Ablagerungen. Zweckmäßig geschieht das durch die auf die alten unschädlichen und bewährten Vorschriften des verstorbenen Dr. med. Oial Toit zurückgehenden Levathol-Tabletten.

Diese Levathol-Tabletten haben folgende Zusammensetzung: rad. sarsaparillae 5, amm. spiric. 5, potass. iodid. 5, f. leg. art. tabl. 100.
Dieselben sind leicht und bequem zu nehmen.

Fordern Sie ausdrücklich Levatholpräparate, weisen Sie Nachahmungen zurück. Levathol ist in den Apotheken zu haben. Alleinige Fabrikanten C. F. Asche & Co., Hamburg 19.



A. WERTHEIM

Extra-Preise Montag bis Mittwoch Waschstoffe Blusen

Sportflanell Streifenmuster, weiches Ware... Mtr. 975	Voll-Voile weiß, gute Qualität... Mtr. 1950	Kimono-Bluse aus gestricktem Batist mit farb. Handtuch... 2950	Kimono-Bluse aus gutem Voll-Voile mit Mohlfärbung und Hülselei... 69Mk
Baumwollmussel, bedruckt, große Musterwahl... Mtr. 1450	Schleierstoff weiß, bestickt, 110 cm breit, Mtr. 23Mk.	Sportbluse offen und geschlossen zu tragen, aus gutem Zephir... 3950	Jabot-Bluse garniert mit reichem Hohlaaum und Filetmotiv... 82Mk
Weiß Popeline für Kleider und Kostüme, Mtr. 1750	Voll-Voile bestickt weiß, 110 cm breit... Mtr. 29Mk.	Bluse 1a Voll-Voile mit Handtuchanzug... 58Mk	Jumper feuchte Form, aus Kunstseidenstoff, in vielen Farben... 125Mk
Seidenstoffe			
Kunstseidenstoff einfarbig, für Kulgarnerung... 1675	Bedr. Seidenstoff in hell. u. mittl. Farb. 100 cm... 43Mk.	Reise-Artikel	
Reins. Blusenstoff gestreift... Mtr. 24Mk.	Einf. Tussahseide moderne Farben... 4750		
Paillette viels moderne Farben... Mtr. 2650	Reinseid. Messaline marineblau... doppeltr. 59Mk.		

Damenkleider

Jugendl. Kleid leinwandartiger Stoff, mit und ohne Süßkerel, viele helle Farben... 110 Mk.	Kleid aus leinwand Leinwand, m. Faltenpartie und Slapperei, verschiedene Modelfarben... 245 Mk.
Sommerkleid weißer Schlierstoff, glatt und gestreift... 85 Mk.	Wollkleid reinwoll. Cheviot, mit vielfarbiger Slapperei... 275 Mk.

Besondere Gelegenheit Damen-Lackgürtel schwarz, braun, rot 210

(Kurzwaren-Abteilung) Proben v. Kleiderstoffen versendet die Versandabteilung, Berlin W. 9, nach auswärts portofrei

Damen-Mäntel
heller Cheviot, m. Kimono-Armel u. farb. Unterkragen, reich bekräftigt, reine Wolle 275 Mk.
Paletot, hellmode, Stoff reich gestreift, mit farbigem Unterkrag, reine Wolle 355 Mk.